



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Forschungs- und Studienstätte für

Pressearchiv 2011

07.01.2011	Werkstattgespräch zur Wanderung der Bücher – Provenienzerschließung des Helmstedter Bestandes.....	4
25.01.2011	Das Mittelmeer – wechselnde Gesichter im Laufe der Geschichte – öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek	4
26.01.2011	Solo-Rezital mit Bach und Reger	5
30.01.2011	Erste Malerbuchausstellung 2011 „Gewürze, Gras und Gummi“	5
01.02.2011	Schätze im Himmel – Kalender auf Erden.....	6
02.02.2011	Professorenhaushalte in der Frühen Neuzeit.....	6
07.02.2011	Dissonanzen – Berliner Chagall-Quartett gibt Streichquartettabend.....	6
08.02.2011	Bestände der ehemaligen Universitätsbibliothek Helmstedt weltweit recherchierbar.....	7
14.02.2011	Die schriftliche Pflege des Bernwardkultes im Wandel der Zeit – öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek	7
17.02.2011	Öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek über die augustinische Andachtsbildlehre	8
17.02.2011	Das Echo in der höfischen Repräsentationsmusik des Barock – öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek.....	8
21.02.2011	Einladung zum Pressetermin – Schülerseminar im Rahmen der Begabtenförderung am Gymnasium im Schloss	9
23.02.2011	Nur noch 3 Tage – Ausstellung „Schätze im Himmel – Bücher auf Erden“ geht zu Ende	9
01.03.2011	Gutenbergbibel zurück in Wolfenbüttel – Neue Ausstellung zu Kirche und Welt vor der Reformation	10
02.03.2011	Innovation trotz Krise - Werkstattgespräch	10
04.03.2011	„Lichtspiel und Farbenpracht“ – Ausstellung zur Entwicklung des Farbdrucks	11
10.03.2011	Stipendien an der Herzog August Bibliothek – Neues Senior Fellow-Programm.....	12
13.03.2011	Das 17. Jahrhundert geht online – Deutsche Bibliotheken digitalisieren Frühe Neuzeit	12
14.03.2011	Prokofiev, Ysaye und Bach – Violin-Soloabend	13
29.03.2011	Grundlegende Literatur zum Abitur 2012.....	13
29.03.2011	Paul Raabe referiert über Knigge	14
30.03.2011	Magdeburger Zenturien – Werkstattgespräch über Kirchengeschichtsschreibung	14
31.03.2011	Erinnerung an Moses Mendelssohn.....	14
05.04.2011	Die Bibel in der Hand der Laien – Sonderführung.....	15
15.04.2011	Weimarer Schüler zu Gast in der Herzog August Bibliothek	15

15.04.2011	Gelungener Zukunftstag in der Herzog August Bibliothek und Lessingakademie.....	15
19.04.2011	Kinderführung durch die Bibliotheca Augusta	16
28.04.2011	Virtuelle Brücken zwischen Bibliothek und Wissenschaft – Werkstattgespräch.....	16
24.04.2011	MIDORI zu Gast in Wolfenbüttel.....	17
02.05.2011	Wir schätzen Ihre Bücher – Büchersprechstunde in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	17
06.05.2011	Drei Aktionen zum Internationalen Museumstag in der Herzog August Bibliothek	17
10.05.2011	Die Zukunft des Freiwilligen-Engagements – Wolfenbütteler Gespräche in der Herzog August Bibliothek.....	18
12.05.2011	Beethoven-Soirée mit Erika Schuchardt	18
18.05.2011	Zur Entlastung der Briefträger – Alois Brandstetter liest in der Augusteerhalle.....	19
19.05.2011	Die Bibel in der Hand der Laien – Sonderführung.....	19
25.05.2011	„Printing into Thinking“ – Neue Malerbuchausstellung mit Werken des Künstlers Felix Martin Furtwängler wird eröffnet.....	20
01.06.2011	Dr. Heinrich Jasper – ein persönliches und politisches Schicksal – Vortrag	20
01.06.2011	Erhaltenes Wissen, verschwundene Pracht – Werkstattgespräch.....	20
01.06.2011	Gutenbergbibel noch bis Sonntag in Wolfenbüttel.....	21
06.06.2011	Oberhofprediger jetzt online – Kooperationsprojekt der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universität Osnabrück.....	21
07.06.2011	Höllenangst und Jenseitshoffnung – Sonderführung durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert?“	22
15.06.2011	Una bella Serenata	22
20.06.2011	Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Arbeitsgesprächs „Rechtshandschriften des deutschen Mittelalters“	22
07.07.2011	Einladung: Eröffnung des Europa-Kollegs „Bildung im Zeitalter des Internets – Web-Bildung?“	23
07.07.2011	Europa-Kolleg 2011: „Bildungslandschaft Europa?“	23
21.07.2011	Bürgermeister empfängt Europa-Kolleg – Einladung zum Fototermin	24
22.07.2011	„Lessing im Portrait“ – Ausstellungseröffnung im Lessinghaus	24
22.07.2011	Virtuelles Kupferstichkabinett: 44.444 Objekte aufgenommen und bearbeitet.....	25
25.07.2011	Ausschreibung: Dorothee Wilms-Stipendium für tschechische Frühneuzeit-Forscher.....	25
02.08.2011	„Europeana regia“ – Werkstattgespräch zu Königlichen Handschriften des 9. Jahrhunderts	26
05.08.2011	Dunkelmänner und Utopisten – Sonderführung durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert?“	26
15.08.2011	„verklingend und ewig“ – Große Ausstellung zum Buch als Gedächtnis der Musik wird eröffnet	26
16.08.2011	Das Wort wurde Bild – Richard Knapinski hält Vortrag über Vermittlung des Glaubens durch Bilder.....	27
22.08.2011	Kommunikation und Körperkultur der Frühen Neuzeit – 36. internationaler Sommerkurs an der Herzog August Bibliothek	28
23.08.2011	Politik, Religion und Menschenfreundlichkeit – Vortrag von Axel von Campenhausen.....	28
25.08.2011	La Spiritata – Blockflötenquartett spielt in der Augusteerhalle	28
25.08.2011	Erste Hilfe für Handschriften und Drucke	29

05.09.2011	Klavierabend mit Bach, Beethoven und Liszt.....	29
08.09.2011	Jacob Burckhardt und die Musik – Vortrag von Martin Staehelin	29
09.09.2011	Führung und Jazz – Kulturnacht in der Herzog August Bibliothek.....	30
12.09.2011	Von mittelalterlichen Autographen und anderen Handschriften – Abendvortrag.....	30
15.09.2011	Patient Buch – Deckel gebrochen, Gelenk eingerissen, Rücken lose	31
16.09.2011	Wir schätzen Ihre Bücher – Büchersprechstunde in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	31
16.09.2011	<i>Wiener Klassik</i> mit Werken von Mozart, Beethoven, Haydn und Ravel	31
21.09.2011	Künstlerbücher – Kinderbücher. Neue Malerbuchausstellung wird eröffnet	32
22.09.2011	Heinrich Schütz – Kapellmeister am Wolfenbütteler Hof	32
23.09.2011	W1 und W2 jetzt im Netz! Digitalisierung der beiden wichtigsten Musikhandschriften des Mittelalters abgeschlossen.....	33
27.09.2011	Herrscherkritik und Seelsorge – Vortrag über Hofprediger im Europa der Frühen Neuzeit	33
28.09.2011	Pressevorstellung – Bildschirmlesegerät für Sehbehinderte	34
05.10.2011	Restitution von NS-Raubgut – Werkstattgespräch.....	34
06.10.2011	Giovanni Boccaccio – ein europäischer Autor	34
07.10.2011	Maimonides contra Hippokrates – Vortrag von Richard Toellner	35
13.10.2011	30 Jahre alte Schallplatte entdeckt – Passend zur aktuellen Musikausstellung nun in der Bibliotheca Augusta erhältlich	35
14.10.2011	MIZWA – Ensemble für jüdische Musik spielt in der Herzog August Bibliothek.....	36
17.10.2011	Gesprächskonzert zur Fruchtbringenden Gesellschaft in der Herzog August Bibliothek	36
18.10.2011	Senior Fellows Programm des Landes Niedersachsen an der Herzog August Bibliothek	37
20.10.2011	„Komponieren wie im Mittelalter“ – Kinderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musik-gedächtnis 800-1800“	38
22.10.2011	Wolfenbütteler Exlibris im Netz – Größter Bestand, der momentan online ist	38
24.10.2011	Bunter Kammermusikabend in der Bibliotheca Augusta – Ein Benefizkonzert	38
01.11.2011	Classe Littéraire aus Paris zu Gast im Schülerseminar der Herzog August Bibliothek.....	39
02.11.2011	„Residenzstadt und Aufklärung? Dresden im 18. Jahrhundert“ – Abendvortrag.....	39
03.11.2011	Stammbäume, Hofkalender und Festberichte – Werkstattgespräch zu höfischer Druckschriftenproduktion	40
07.11.2011	Wodka ist immer kosher – Autorenlesung mit Küf Kaufmann	40
07.11.2011	Der demokratische Aufbruch in der arabischen Welt – Wolfenbütteler Gespräche.....	41
10.11.2011	Führung durch die Fotowerkstatt der Herzog August Bibliothek	41
10.11.2011	Abend der Begegnung – Gesellschaft der Freunde der HAB lädt ein.....	42
14.11.2011	Bisher unbekanntes Stammbuch mit Eintrag Lessings kommt nach Wolfenbüttel	42
23.11.2011	„Inmitten meiner Bibliothek“ – Ausstellung zu dem Lyriker Christian Saalberg (1926-2006)	43
25.11.2011	Conring wird Vizepräsidentin der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek	43

28.11.2011	Helwig Schmidt-Glintzer zum Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Chinawissenschaftler wiedergewählt.	44
29.11.2011	Adolf Flach – Nachruf	44
29.11.2011	Die fürstliche Sammlerin – Werkstattgespräch zu Fürstinnenbibliotheken..	44
06.12.2011	Verleihung des <i>Lessing-Preises für Kritik</i> 2012 an den Regisseur Claus Peymann und das Theater RambaZamba.	45
23.12.2011	„Komponieren wie im Mittelalter“ – Kinderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musik-gedächtnis 800-1800“	46

07.01.2011 Werkstattgespräch zur Wanderung der Bücher – Provenienzerschließung des Helmstedter Bestandes

Ulrich Kopp stellt in einem Werkstattgespräch der Forschungsabteilung am Donnerstag, 20. Januar 2011, um 14.15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses sein Projekt zur Provenienzerschließung des Helmstedter Bestandes vor.

Unter den alten Drucken der Herzog August Bibliothek stellt der Helmstedter Bestand einen der drei großen Teile dar. Er umfasst die große Masse der Bücher der 1810 aufgelösten Universität und darin die erste Wolfenbütteler Hofbibliothek, die 1618 nach Helmstedt geschenkt worden war. Seit einiger Zeit wird der Bestand Band für Band durchgesehen, um die Vorbesitzer der Bücher im Internet-Katalog der Herzog August Bibliothek nachzuweisen. Das Werkstattgespräch möchte das Verfahren bei dieser Verzeichnung vorstellen und die Vorteile aufzeigen, die sich aus der Bearbeitung in einem eigenen Projekt ergeben.

Ulrich Kopp ist Diplom-Bibliothekar an der Herzog August Bibliothek. Er absolvierte seine praktische Ausbildung an der Hannoverschen Landesbibliothek und trat 1974 in die Herzog August Bibliothek ein. Hier wurde er Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Verzeichnis der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts“ und ist weiterhin in der Altbestandskatalogisierung tätig. Schwerpunktmäßig befasst er sich mit den ältesten Beständen des Hauses.

25.01.2011 Das Mittelmeer – wechselnde Gesichter im Laufe der Geschichte – öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek

Dietrich Briesemeister spricht am Dienstag, 8. Februar 2011 um 20 Uhr in der Augusteerhalle über die Wahrnehmung des Mittelmeerraumes von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vortragsreihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e.V. statt.

Das Mittelländische Meer bildet mit seinen auf drei Erdteilen gelegenen Anrainerländern den Raum, der in der Weltgeschichte eine Schlüsselrolle spielt und in dem die Zivilisation entstand, die sich heute über den Globus verbreitet hat und als der „Westen“ bezeichnet wird. Die Wahrnehmung des Mittelmeerraums lässt sich auch auf Kartenbildern anschaulich verfolgen, die bei diesem abendlichen Streifzug zu Beispielen aus Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit betrachtet und in ihrem historisch-kulturellen Zusammenhang gelesen werden sollen.

Prof. Dr. Dietrich Briesemeister hat romanische und mittellateinischen Philologie sowie Philosophie studiert und war einer der frühen Stipendiaten an der Herzog August Bibliothek. Von 1999 bis 2004 lehrte er Iberoromanistik an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Seit

1996 ist Briesemeister zudem als Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für romanistische Literaturwissenschaft tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind neulateinische Literatur in Lateinamerika, Spanien, Portugal, Mexiko, Peru und Kolumbien sowie deutsch-spanische Kulturbeziehungen vom 15. -20. Jahrhundert.

26.01.2011 Solo-Rezital mit Bach und Reger

Der Konzertmeister des Braunschweiger Staatsorchesters Felix Gutgesell (Violine) spielt am Freitag, 4. Februar 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ein Solo-Rezital. Es ist das erste Konzert der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel in 2011.

Auf dem Programm stehen Stücke von Johann Sebastian Bach, Max Reger und Eugène Ysaÿe und Fritz Kreisler.

Felix Gutgesell, 1976 in Nürnberg geboren, erhielt ab dem siebten Lebensjahr Violinunterricht. Während der Schulzeit wurde er Bundespreisträger bei Jugend musiziert und war Mitglied unter anderem des Bundesjugendorchesters. Nach dem Abitur studierte er zunächst bei Walter Forchert und später bei Daniel Gaede, dessen Assistent er drei Jahre lang war. Als Primarius eines Streichquartetts wurde er 1999 Preisträger des Frankfurter Kammermusikwettbewerbs, 2001 war er bei einem internationalen Wettbewerb der Musikschule Lyon, Nürnberg und Prag erfolgreich. Seit 2004 ist er stellvertretender 1. Konzertmeister des Staatstheaters Braunschweig.

28.01.2011 Abendführung durch die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Am Dienstag, 1. Februar 2011, findet um 17:00 Uhr eine Führung durch das Zeughaus der Herzog August Bibliothek statt. Aufbau und Benutzung der Kataloge und bibliographischen Hilfsmittel werden ebenso erläutert wie die Systematik der Freihandbibliothek. Der Eintritt zu dieser Führung ist frei.

Ebenfalls am Dienstag, 1. Februar 2011, um 20:00 Uhr findet die regelmäßige Abendführung durch die Bibliotheca Augusta statt. Wissenschaftliche Mitarbeiter der Herzog August Bibliothek führen durch die musealen Räume der Bibliotheca Augusta, in denen zur Zeit zwei Sonderausstellungen zu sehen sind:

Schätze im Himmel – Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim

5. September 2010 bis 27. Februar 2011, Augusteerhalle, Schatzkammer und Kabinett der Bibliotheca Augusta

»Nähe und ferner Traum« Gerhard Altenbourg, Erhart Kästner und die Schnepfenthaler Suite

24. September 2010 bis 30. Januar 2011, Malerbuchsaal der Bibliotheca Augusta

30.01.2011 Erste Malerbuchausstellung 2011 „Gewürze, Gras und Gummi“

Ab Freitag, den 4. Februar 2011, 15 Uhr, ist die erste Malerbuchausstellung in diesem Jahr für Besucher geöffnet. Die Ausstellung mit dem Titel „Gewürze, Gras und Gummi – Materialien und Techniken in neuen Malerbüchern“ ist bis zum 29. Mai 2011 im Malerbuchsaal der Herzog August Bibliothek zu sehen.

In der Ausstellung wird eine Auswahl der Neuerwerbungen seit dem Jahr 2005 präsentiert. Dabei stehen ausgefallene Materialien und Techniken im Vordergrund, aber auch Aspekte wie Globalisierung, Kanonentzug und Vergänglichkeit werden thematisiert.

Traditionelle Malerbücher in denen Schrift, Typographie, Graphik, Druck, Farbe, Papier und Einband ein ästhetisches Ganzes bilden und auf einen klassisch-literarischen Text Bezug genommen wird, werden neben Malerbüchern gezeigt, die auf eine neue Form geistigen Schaffens aufmerksam machen. Dazu gehören neuartige Umsetzungen in Herstellung und Gestaltung und dabei ungewöhnliche, nicht unbedingt für Bücher gebräuchliche Materialien sowie nicht klassisch-literarische Texte. Diese beiden „Formen“ nebeneinander ermöglichen

einen Vergleich und sollen zugleich auf die Erwerbungspolitik der Herzog August Bibliothek aufmerksam machen.

01.02.2011 Schätze im Himmel – Kalender auf Erden

Noch vier Wochen, bis zum 27. Februar 2011, zeigt die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel die Ausstellung mittelalterlicher Handschriften aus Hildesheim „Schätze im Himmel – Bücher auf Erden“. Der zur Ausstellung erschienene Jahreskalenders 2011 ist nun für 7 Euro erhältlich.

Ergänzend zur Ausstellung „Schätze im Himmel – Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ erschien erstmalig ein Kalender mit ansprechenden Motiven von den ausgestellten Handschriften. Darunter befinden sich Bilder aus dem Evangeliar Heinrichs des Löwen und aus dem Stammheimer Missale, das für die Ausstellung aus dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles ausgeliehen wurde. Mit diesem Kalender möchten wir den Besuchern unserer Ausstellung eine bleibende Erinnerung bieten.

02.02.2011 Professorenhaushalte in der Frühen Neuzeit

Die Säulen der Wissenschaft sind das Thema eines Werkstattgesprächs mit Elizabeth Harding. Sie referiert am Donnerstag, 10. Februar 2011, um 14:15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses über die Gestalt und Bedeutung frühneuzeitlicher Professorenhaushalte am Beispiel Helmstedts.

Die Geschichte frühneuzeitlicher Universitäten wird gemeinhin als eine Erfolgsgeschichte des akademischen Lehrkörpers geschrieben. Das vorzustellende Forschungsprojekt wählt einen etwas anderen Zugang und untersucht den Professorenhaushalt und die Bedeutung der Professorenfamilien und der Haushaltsführung. An der protestantischen Universität der Frühneuzeit waren Professoren in der Regel verheiratet und bestritten ihren Lebensunterhalt zu einem erheblichen Umfang aus erwerbswirtschaftlichen Tätigkeiten. Vor allem im 16. und 17. Jahrhundert boten sie zusammen mit ihren Familien Mittagstische an, vermieteten Wohnräume und brauten eigenes Bier.

Der Vortrag gibt einen Einblick in den Lebensalltag im Professorenhaus am Beispiel der Universität Helmstedt. Diskutiert wird, inwiefern diese Sichtweise eine neue Perspektive auf die Wissenschaftsgeschichte eröffnen kann.

Dr. Elizabeth Harding studierte Geschichte, Angewandte Kulturwissenschaften und Kommunikationswissenschaften an der Universität Münster. Sie war Stipendiatin des Graduiertenkollegs „Gesellschaftliche Symbolik in Mittelalter und Früher Neuzeit“ (Münster) und des Instituts für Europäische Geschichte (Mainz). 2009 wurde sie mit einer Arbeit zum frühneuzeitlichen Adel promoviert. Elizabeth Harding ist seit März 2010 als wiss. Mitarbeiterin an der Herzog August Bibliothek tätig.

07.02.2011 Dissonanzen – Berliner Chagall-Quartett gibt Streichquartettabend

Einen Streichquartettabend gestaltet das Berliner Chagall-Quartett am Sonntag, 13. Februar 2011, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Es ist das 2. Kammerkonzert 2011 des Louis Spohr Musikforums Braunschweig und findet in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek statt.

Auf dem Programm stehen von Mozart das Quartett C-Dur („Dissonanzen“), von Webern 5 Sätze op.5 und von Brahms das Quartett a-moll op. 51 Nr.2.

Das Chagall-Quartett ist eines der besten deutschen Quartette der jüngeren Generation. Es wurde mit internationalen Preisen wie zum Beispiel in Weimar (Joseph Joachim) ausgezeichnet und spielte bereits in bedeutenden Sälen, unter anderem in der Berliner Philharmonie und in der

Würzburger Residenz. Bei großen internationalen Festivals wie beim Schleswig-Holstein-Festival oder beim Rheingau-Festival ist das Quartett regelmäßig zu Gast.

08.02.2011 Bestände der ehemaligen Universitätsbibliothek Helmstedt weltweit recherchierbar

Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz ermöglicht Kooperation der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel mit dem Landkreis Helmstedt.

Mit der großzügigen Förderung durch die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz und einem dadurch erheblich gesenkten Eigenanteil des Landkreises Helmstedt ist es nun möglich geworden, den wertvollen alten Bestand der Universitätsbibliothek Helmstedt nach modernen Standards in der Herzog August Bibliothek zu erschließen. Die Werke sind damit im Internet weltweit nachgewiesen und recherchierbar.

Fraglos zählen zu den bedeutendsten Wissenschaftsdenkmälern unserer Region die 1576 gegründete Universität Helmstedt und die zur gleichen Zeit dort entstandene Universitätsbibliothek. Auch wenn nach der Auflösung der Universität im Jahr 1810 ein großer Teil der Buchbestände in die Herzogliche Bibliothek nach Wolfenbüttel gelangte, verblieb im Helmstedter Juleum eine wertvolle Sammlung, die die Bedeutung frühneuzeitlicher Wissenschaft und Gelehrsamkeit an einer der ersten in Norddeutschland gegründeten protestantischen Universitäten auf exzellente Weise bezeugt. Heute umfasst die Helmstedter Bibliothek mehr als 35.000 Werke, rund 13.000 davon stammen aus dem 16. bis frühen 19. Jahrhundert.

In der jetzt begonnenen Katalogisierung werden nicht nur die allgemeinen bibliografischen Angaben wie Verfasser, Titel und Erscheinungsjahr, sondern weitere wichtige Informationen zum Werk wie auch zum einzelnen Exemplar erfasst. So werden etwa die zahlreichen handschriftlichen Einträge und andere Spuren, die die Leser der einst stark genutzten Helmstedter Universitätsbibliothek hinterlassen haben, in dem elektronischen Katalog verzeichnet. Nicht selten kann man die Bände einem Gelehrten zuordnen, der so als Leser- und Forscherpersönlichkeit fassbar wird.

In der Kooperation der Wolfenbütteler Bibliothek mit dem Landkreis Helmstedt wird nun durch die Katalogisierung der im Helmstedter Juleum verbliebenen Bände eine entscheidende Lücke in der umfassenden Dokumentation der einstigen Bibliotheca Academia Julia geschlossen. Auf diese Weise wird schließlich die virtuelle Gesamtrekonstruktion der bedeutenden Sammlung möglich werden.

Die Bücher kommen in regelmäßigen Lieferungen aus Helmstedt in die Herzog August Bibliothek. Hier übernehmen auf alte Drucke spezialisierte Diplombibliothekare die Katalogisierung, bevor die wertvollen Bücher dann wieder in das Juleum gelangen. Das Projekt läuft seit Dezember 2010 und ist auf einige Jahre angelegt. Selbst in dieser kurzen Zeit wurden bereits etliche seltene Titel entdeckt, deren Nachweis bislang in den deutschen nationalbibliografischen Verzeichnissen fehlte.

Zurzeit sind die Daten über den Gemeinsamen Verbundkatalog (GBV) recherchierbar. Der hohe Nutzen für die buch-, bibliotheks- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung ist unbestritten und das Erschließungsprojekt verbindet sich hervorragend auch mit einem großangelegten Forschungsprojekt der Herzog August Bibliothek, das die Geschichte der Universität Helmstedt aufarbeitet.

14.02.2011 Die schriftliche Pflege des Bernwardkultes im Wandel der Zeit – öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek

Martina Giese spricht am Dienstag, 22. Februar 2011 um 19 Uhr in der Augusteerhalle über die schriftliche Pflege des Bernwardkultes im Wandel der Zeit. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Begleitvorträge zur Ausstellung „Schätze im Himmel – Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ statt.

Bernward von Hildesheim (993-1022) gehört zu den berühmtesten Bischöfen der Ottonenzeit und hat sich in das allgemeine Gedächtnis vor allem durch hinterlassene Kunstwerke nachhaltig eingeschrieben. Komplementär dazu sind es immer wieder Schriftquellen gewesen, die Bernwards Leistungen gewürdigt, sein Andenken wach gehalten und ihn 1193 sogar zur Ehre der Altäre befördert haben. Das nach diesem Formalakt der Heiligsprechung verstärkt einsetzende Bemühen um eine Popularisierung des Bernwardkultes manifestiert sich insbesondere in literarischen Produkten aus Hildesheim selbst, die Bernwards Memoria immer wieder aufs Neue für ihre jeweilige Gegenwart aktualisierten. Anhand von ausgewählten Schlüsselwerken wird im Rahmen des Vortrags dieser Adaptionvorgang vorgestellt werden. Im Lichte der Hildesheimischen Historiographie und Hagiographie des 11. bis 18. Jahrhunderts lässt sich so exemplarisch nachvollziehen, welchen zeitgebundenen Wandlungsprozessen die Annäherung an eine historische Persönlichkeit unterworfen war.

Dr. Martina Giese studierte Biologie, Geschichte, Historische Hilfswissenschaften sowie mittellateinische Philologie in Essen, Köln, Bonn und München. 1999 wurde sie in Mittelalterlicher Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München promoviert. Seit dem Wintersemester 2010/11 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Politische und Kirchengeschichte des Früh- und Hochmittelalters, Wissenschafts- und Kulturgeschichte, Quellenkunde sowie Texteditionen.

17.02.2011 Öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek über die augustinische Andachtsbildlehre

Am Donnerstag, 24. Februar 2011 um 19.30 Uhr spricht Walter S. Melion in der Augusteerhalle über Andachtsbücher und geistige Biographien als Quelle der Bildtheorie. Der Vortrag mit dem Titel „Die augustinische Andachtsbildlehre in Otto van Veens Vita Sancti Thomae Aquinatis (1610) und Theodoor Galles Vita Beati Ignatii Loyolae (1610)“ findet im Rahmen der Gasttagung „Die Rekonstruktion der Gesellschaft aus der Kunst: Antwerpener Malerei und Graphik in und nach den Katastrophen des späten 16. Jahrhunderts“ statt. Andachtsbücher und geistige Biographien sind eine reiche Quelle der Bildtheorie. Sie stellen eine Terminologie zur Beschreibung der unterschiedlichen Arten und Wirkmuster von Bildern bereit, die im Kontext einer auf die Rettung der Seele zielenden spirituellen Praxis in Gebrauch waren. Die Andachtsbilder haben die Fähigkeit, als Instrumente körperlicher oder seelischer Einsicht zu fungieren und dabei das gesamte Spektrum äußerer und innerer Sinne anzusprechen. Die vergegenwärtigende Wirksamkeit von Andachtsbildern ist ein zentrales Anliegen jesuitischer Traktate, die an der Wende zum 17. Jahrhundert in Antwerpen produziert und über die gesamten Niederlande verbreitet wurden. Unter diesen Publikationen stellt Theodoor Galles *Vita Beati sancti patris Ignatii Loyolae religionis Societatis Iesu fundatoris* (Leben des glückseligen Heiligen Vaters Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens) ein besonders reiches Lexikon der unterschiedlichen Arten und Wirkmuster von Bildern dar, das Ignatius auf dem Weg zur Heiligkeit zeigt. Die Vita besteht aus mehr als sechzig gestochenen hochformatigen Blättern, die Schlüsselszenen aus dem Leben des Gründers illustrieren. Vergleichend wird in dem Vortrag auf die zeitgleiche von Otto van Veen entworfene *Vita Sancti Thomae Aquinatis* eingegangen.

Walter S. Melion ist Professor für Kunstgeschichte an der Emory University in Atlanta. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Kunst der Renaissance und des Barock, insbesondere die Niederländische Kunst und Kunsttheorie sowie Druckgraphik.

17.02.2011 Das Echo in der höfischen Repräsentationsmusik des Barock – öffentlicher Abendvortrag in der Herzog August Bibliothek

Susanne Rode-Breymann spricht am Freitag, 25. Februar 2011 um 19 Uhr in der Augusteerhalle über „Das Heil im Echo der Natur – Fürstliche Rückzugsräume“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Redaktionskonferenz der Zeitschrift für Ideengeschichte statt.

Das Echo in der Barockdichtung ist ein gut erforschtes Thema. In der Musikwissenschaft beschäftigte man sich dagegen fast ausschließlich mit dem akustischen Phänomen und fragte nicht nach einer Ideengeschichte des Echos: Echo-Arien sind jedoch ein Phänomen, für das sich in der höfischen Repräsentationsmusik im ‚langen‘ 17. Jahrhundert europaweit zahlreiche Beispiele finden lassen. Der Vortrag skizziert anhand ausgewählter Beispiele aus der Zeit zwischen den *Pellegrina-Intermedien* (1589) und Johann Sebastian Bachs *Drama per musica Laßt uns sorgen, laßt uns wachen – Herkules auf dem Scheidewege* Umriss einer Ideengeschichte zu diesem Phänomen, dessen verbindender Grund folgender ist: Ein Herrscher, der sich vom Hof in die Natur zurückzieht oder in die Natur vertrieben wird, wird dort seiner selbst und seiner Einbindung in das Weltganze bewusst. Aus gestörter gesellschaftlicher Harmonie kommend, weist ihm die Zwiesprache mit seinem Echo den Weg zurück zu guter Ordnung. Die äußere Reflexion des Schalls wird dabei zum Spiegel der inneren Reflexion.

Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann studierte Alte Musik, Musikerziehung, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft. Seit 2004 ist sie Professorin für Historische Musikwissenschaft mit einem Schwerpunkt in Gender Studies an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Im Februar 2010 wurde sie zur neuen Präsidentin der Hochschule gewählt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Musikgeschichte der Frühen Neuzeit und des 20. Jahrhunderts, Gender Studies sowie Musiktheaterforschung.

21.02.2011 Einladung zum Pressetermin – Schülerseminar im Rahmen der Begabtenförderung am Gymnasium im Schloss

Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse des Gymnasiums im Schloss arbeiten vom 23. bis 24. Februar an der Wolfenbütteler Bibliothek. Das Schülerseminar findet im Rahmen der Begabtenförderung am Gymnasium im Schloss statt und wird von Wilfried Seyfarth geleitet.

Neben der Gelegenheit, mit Faksimiles zu arbeiten, werden die Schülerinnen und Schüler in die Benutzung alter Drucke und Handschriften eingeführt. Außerdem bekommen sie einen Einblick in die Arbeit mit dem Online-Katalog der Wolfenbütteler Bibliothek. Eine Präsentation der Ergebnisse rundet das zweitägige Seminar ab.

Als Vertreter der Presse sind Sie herzlich eingeladen zum Fototermin mit den Teilnehmern des Schülerseminars am

23.02.2011 Nur noch 3 Tage – Ausstellung „Schätze im Himmel – Bücher auf Erden“ geht zu Ende

Nur noch bis Sonntag, 27. Februar 2011, zeigt die Herzog August Bibliothek mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim in der Ausstellung „Schätze im Himmel – Bücher auf Erden“.

Einen Schatz im Himmel durch gute Taten und Stiftungen zu erwerben, war ein zentrales Anliegen mittelalterlicher Herrscher und Bischöfe, so auch von Bernward von Hildesheim (993 – 1022). Seine Schätze präsentiert die Herzog August Bibliothek in der Augusteerhalle, der Schatzkammer und im Kabinett der Bibliotheca Augusta. Hinterlassen hat Bischof Bernward auch die Hildesheimer Michaeliskirche, deren Gründung sich dieses Jahr zum tausendsten Mal jährt. Die von ihm gestifteten liturgischen Handschriften und die Bücher der Mönche sind in der Ausstellung zum ersten Mal seit dem Mittelalter wieder in dieser Vollständigkeit zu sehen.

01.03.2011 Gutenbergbibel zurück in Wolfenbüttel – Neue Ausstellung zu Kirche und Welt vor der Reformation

„Reformstau im 15. Jahrhundert? – Kirche und Welt vor der Reformation“: Die neue Ausstellung in der Herzog August Bibliothek wird am Sonntag, den 6. März 2011, um 11:30 Uhr in der Augusteerhalle eröffnet. Im Rahmen dieser Ausstellung wird die Gutenbergbibel aus Göttingen gezeigt. Landesbischof Friedrich Weber hält den Eröffnungsvortrag zum Thema „Krisenhafter Zerfall? Zur Situation der Kirche vor der Reformation“.

Im Jahr 2017 wird das 500jährige Reformationsjubiläum begangen. Mit der Epoche machenden Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen gegen den Ablass begann am 31. Oktober 1517 eine neue Zeit. Aber die Reformation war nicht voraussetzungslos. Ihre Protagonisten waren in Denken und Handeln von Vorstellungen geprägt, die im Weltbild und in der Religiosität des ausgehenden Mittelalters verwurzelt waren. Die Ausstellung nimmt den erstaunlichen Reformwillen im Jahrhundert vor der Reformation in den Blick – auf eine Welt im Wandel, tief geprägt von einer scheinbar uniformen Kirchlichkeit und voller Hoffnungen und Ängste, Bildungsbegeisterung und Jenseitsbezogenheit.

Der von Gutenberg um 1450 erfundene Buchdruck und die Entwicklung druckgraphischer Techniken wie Holzschnitt und Kupferstich machten eine ungeahnte Verbreitung von Wissen und Informationen möglich. Die Geistlichkeit verlor mehr und mehr ihre Vorrangstellung, die Qualifikation und Eignung der Theologen, Prediger und Pfarrgeistlichen wurde mit strengeren Maßstäben gemessen.

Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen stellt der Herzog August Bibliothek den zweiten Band ihrer Gutenbergbibel für drei Monate, 6. März bis 30. Mai 2011 zur Verfügung. Das Göttinger Exemplar der um 1454 gedruckten Bibel zeichnet sich dadurch aus, dass es auf Pergament gedruckt ist und die Buchanfänge durch besonders kunstvolle Buchmalerei hervorgehoben werden. Nach Göttingen gelangte es, als die Universitätsbibliothek in Helmstedt 1809/10 aufgelöst wurde. Als Besitz des Herzogs Julius war sie seit 1587 Bestandteil der herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel und kam 1618 als Geschenk Herzog Friedrich Ulrichs mit der gesamten Bibliotheca Julia an die Universität Helmstedt.

In der Ausstellung sind unter anderem die erste gedruckte Bibel in deutscher Sprache (1466), eine in Rom ausgestellte Ablassurkunde für die Pfarrkirche St. Andreas in Braunschweig (1475), Martin Luthers „Thesen gegen die scholastische Theologie“ sowie die Göttinger Gutenbergbibel (1454; Leihgabe der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen) zu sehen. Während der sechsmonatigen Ausstellung wird in den ausgestellten Büchern aus konservatorischen Gründen teilweise mehrfach geblättert. Wiederholungsbesuche lohnen sich daher sehr!

02.03.2011 Innovation trotz Krise - Werkstattgespräch

Jens Bruning hält im Rahmen der Werkstattgespräche am Donnerstag, 10. März 2011, um 14.15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses einen Vortrag zum Thema: „Innovation trotz Krise. Die Philosophische Fakultät der Universität Helmstedt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“.

Nachdem die Universität Helmstedt im 17. Jahrhundert zu den angesehensten und auch meistbesuchten Universitäten des Alten Reiches gehört hatte, konnte dieser Status in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht behauptet werden. Die benachbarten Universitätsneugründungen in Halle (1694) und Göttingen (1737) bedeuteten eine starke Konkurrenz für die Academia Julia und die Besucherzahlen gingen entsprechend stark zurück. Trotz dieses Abstiegs zu einer nur noch regional bedeutsamen Landesuniversität lässt sich jedoch an vielen Faktoren feststellen, dass das letzte halbe Jahrhundert der Helmstedter Hochschule keineswegs allein durch Niedergang oder gar Auflösungserscheinungen geprägt war. Der Vortrag möchte einen Einblick in diesen bislang nur wenig beachteten Abschnitt der Universitätsgeschichte bieten und anhand ausgewählter Beispiele gerade aus der Philosophischen

Fakultät zeigen, dass in Helmstedt auch in diesem Zeitraum noch innovatives Potential vorhanden war.

Jens Bruning studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Osnabrück und war Stipendiat des dortigen Graduiertenkollegs „Bildung in der Frühen Neuzeit“, wo er 1998 mit einer Arbeit zum brandenburg-preußischen Schulwesen promoviert wurde. Nach Tätigkeiten als wiss. Assistent und Mitarbeiter an den Universitäten Leipzig und Kiel ist Jens Bruning seit 2006 wiss. Mitarbeiter im Projekt „Wissensproduktion an der Universität Helmstedt“ an der Herzog August Bibliothek.

04.03.2011 „Lichtspiel und Farbenpracht“ – Ausstellung zur Entwicklung des Farbdrucks

Die neue Ausstellung „Lichtspiel und Farbenpracht – Entwicklungen des Farbdrucks 1500–1800“ wird am Freitag, 11. März 2011, um 17 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek eröffnet. Zur Begrüßung spricht Helwig Schmidt-Glitzner, Direktor der Herzog August Bibliothek, Ad Stijnman, Mitarbeiter des Projektes „Virtuelles Kupferstichkabinett“, führt anschließend in die Ausstellung ein.

Während farbig gedruckte Blätter heute zum Alltag gehören, waren sie vor 1800 eine bemerkenswerte Seltenheit. Die Verbreitung von Farbdrucken vor 1800 ist bislang nur wenig erforscht. Die Exponate bieten daher neue Einblicke in die Entwicklungsgeschichte des Farbdrucks und dessen Entfaltung. Eine Vielzahl der präsentierten Werke wird im Rahmen der Ausstellung erstmalig gezeigt und in dem begleitenden Katalog beschrieben.

Die Farbdruckausstellung präsentiert sich als eine thematisch geordnete Wanderung durch die Jahrhunderte vom Beginn des Mehrfarbendrucks im ausgehenden 15. Jahrhundert bis um 1800. Anhand von zahlreichen Exponaten aus dem Bestand der Herzog August Bibliothek und einigen Leihgaben aus dem Herzog Anton Ulrich-Museum, Kunstmuseum des Landes Niedersachsen, gibt die Ausstellung Einblicke in die Kreativität der Formschneider, Stecher und Drucker und ihre allmählich wachsenden technischen Fertigkeiten.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Projekts „Virtuelles Kupferstichkabinett“ statt, das gemeinsam vom Braunschweiger Herzog Anton Ulrich-Museum und der Herzog August Bibliothek durchgeführt wird. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden rund 40.000 Blatt Druckgraphik aus den Beständen der beiden Einrichtungen digitalisiert, erschlossen und weltweit abrufbar auf der Internetseite www.virtuelles-kupferstichkabinett.de online gestellt.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen: „Lichtspiel und Farbenpracht – Entwicklungen des Farbdrucks 1500–1800“, Aus den Beständen der Herzog August Bibliothek, Wolfenbütteler Hefte 29, ISBN 978-3-447-06457-6, 14,80€

03.03.2011 Abendführung durch die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Am Dienstag, 8. März 2011, findet um 17:00 Uhr eine Führung durch das Zeughaus der Herzog August Bibliothek statt. Aufbau und Benutzung der Kataloge und bibliographischen Hilfsmittel werden ebenso erläutert wie die Systematik der Freihandbibliothek. Der Eintritt zu dieser Führung ist frei.

Ebenfalls am Dienstag, 1. Februar 2011, um 20:00 Uhr findet die regelmäßige Abendführung durch die Bibliotheca Augusta statt. Wissenschaftliche Mitarbeiter der Herzog August Bibliothek führen durch die musealen Räume der Bibliotheca Augusta, in denen zur Zeit zwei Sonderausstellungen zu sehen sind:

Zurzeit sind zwei Sonderausstellungen in der Bibliotheca Augusta zu sehen:

Reformstau im 15. Jahrhundert? – Kirche und Welt vor der Reformation

Ausstellungseröffnung: 6. März 2011, 11.30 Uhr

6. März bis 28. August 2011, Augusteerhalle und Schatzkammer der Bibliotheca Augusta

Gewürze, Gras und Gummi – Materialien und Techniken in neuen Malerbüchern
4. Februar bis 29. Mai 2011, Malerbuchsaal der Bibliotheca Augusta

10.03.2011 Stipendien an der Herzog August Bibliothek – Neues Senior Fellow-Programm

An der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel steht ab September 2011 ein neues Stipendienprogramm für erfahrene Wissenschaftler zur Verfügung. Das Programm wird vom Land Niedersachsen finanziert. Bewerbungsschluss ist der 15. Mai 2011.

Das Land Niedersachsen schreibt ein neues interdisziplinär ausgerichtetes Senior Fellow-Programm aus, das sich inhaltlich auf die in den letzten Jahren an der Herzog August Bibliothek in hauseigenen Projekten gebildeten Schwerpunkte bezieht. Diese umfassen die europäischen Wissenskulturen in Mittelalter und Früher Neuzeit sowie Institutionen-, Politik und Mediengeschichte im Spannungsfeld von Innovation und Kontinuität. Zentrale Untersuchungsgegenstände bilden die Wechselwirkungen zwischen Herrschaft und Wissensordnung im Umfeld von Hof, Kirche und Universität sowie Themen des Kulturtransfers und der kulturellen Verflechtung Europas in globaler Perspektive. Die Herzog August Bibliothek ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung des Landes Niedersachsen mit einer einzigartigen Überlieferung zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Das Programm richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland mit langjähriger Erfahrung in Forschung und Lehre, deren bisherige Publikationen einen signifikanten Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen Diskussion und zur Methodologie in den genannten Gebieten geleistet haben. Die Fellow-Stipendien werden für Aufenthalte von 1 bis zu 3 Monaten vergeben. Es können jährlich insgesamt 10 Stipendienmonate gefördert werden. Die Vergabe erfolgt in der Sommersitzung des Kuratoriums der Bibliothek. Die Stipendien können ab September 2011 oder später beginnen.

Das monatliche Stipendium beträgt € 2.700. Ein Zuschuss zu den Reisekosten wird gewährt.

Bewerbungsunterlagen: Kurzexposé des eigenen Forschungsprojektes mit Bezug auf die Beständen der Herzog August Bibliothek, Lebenslauf, Publikationsliste. Einsendeschluss: 15. Mai 2011

13.03.2011 Das 17. Jahrhundert geht online – Deutsche Bibliotheken digitalisieren Frühe Neuzeit

Deutsche Bibliotheken erarbeiten einen Masterplan zur Digitalisierung des deutschen gedruckten Kulturgutes der Frühen Neuzeit. Erstmals wird der Versuch gewagt, in systematischer Weise ein ganzes Jahrhundert zu digitalisieren und damit einen neuen Zugang zur deutschen Literatur zu schaffen. Darunter befinden sich viele in der Öffentlichkeit bisher kaum bekannte Schätze.

15 Bibliotheken haben sich zusammengeschlossen und unter der Federführung der Herzog August Bibliothek einen Masterplan erarbeitet, um die gewaltige Aufgabe gemeinsam in Angriff zu nehmen. Vor dem Hintergrund des Aufbaus der Deutschen Digitalen Bibliothek werden diese Bibliotheken mit reichen Beständen aus dem 17. Jahrhundert einen bedeutenden Beitrag zur Komplettdigitalisierung des deutschen gedruckten Kulturguts leisten.

Mit dem Abschluss einer gut zehnjährigen Phase ist dank der großzügigen Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in einem nationalen Kraftakt der überwiegende Teil des deutschen Schrifttums des 17. Jahrhunderts bereits katalogisiert. 270.000 Titel sind im Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17) der Forschung und interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden (<http://www.vd17.de>). Die Datenbank steht in Trägerschaft der Staatsbibliothek zu Berlin, der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. In Umfang und

Qualität ist hier aber nicht nur eine nationalbibliographische Datenbank von internationalem Rang entstanden, sondern auch eine wichtige Voraussetzung für den nächsten Schritt:

Die vollständige Digitalisierung des gedruckten deutschen Kulturguts des 17. Jahrhunderts.

Ziel ist es in einer zunächst sechsjährigen Phase eine Gesamtmenge von rund 215.000 Titeln zu digitalisieren. Nach einer sich anschließenden zweiten Phase sollen mindestens 95 Prozent des derzeitigen VD 17 digitalisiert sein.

Der Masterplan sieht vor, dass die teilnehmenden Bibliotheken Anträge bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft stellen, die eine eigene Förderlinie zur Digitalisierung der deutschen Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts einrichtet. Die DFG hat in der Vergangenheit schon einzelne Digitalisierungsprojekte gefördert, deren Titel im VD 17 nachgewiesen sind.

14.03.2011 Prokofiev, Ysaye und Bach – Violin-Soloabend

In einem seltenen Violin-Soloabend am Sonntag, den 20. März 2011, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta wird der Geiger Keisuke Okazaki (Zürich) die Solosonate D-Dur von Prokofjev, von Ysaye die 4. Solosonate und von Bach die Solopartita (einschl. Chaconne) in d-moll spielen. Es ist das 3. Kammerkonzert des Louis Spohr Musikforums in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek.

Mit dem 1. Preis beim renommierten ARD-Wettbewerb im Jahre 2005 begann für Keisuke Okazaki eine große internationale Karriere, die ihn bislang zu allen großen Podien der Welt (z.B. Berlin, München, New York, Tokio) führte. Er konzertierte mit vielen großen Orchestern der Welt wie dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, dem Japan Philharmonic Orchestra und den St. Petersburger Philharmonikern. Zudem war er Stipendiat der Karajan-Stiftung und arbeitete mit bedeutenden Persönlichkeiten wie Sir Simon Rattle und Toru Yasunaga zusammen.

28.03.2011 Konzert für Gitarre und Streichquartett in der Augusteerhalle

Jan Erler und das Ensemble „SaitenSpiel“ geben am Sonntag, 3. April 2011, um 11:30 Uhr ein Konzert mit Werken für Gitarre und Streichquartett in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Veranstalter des Konzertes ist die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek.

Auf dem Programm stehen Werke von Antonio Vivaldi, Luigi Boccherini, Antonio Ruiz Pipo und Mario Castelnuovo-Tedesco. Der Gitarrist Jan Erler aus Hannover und das Ensemble „SaitenSpiel“ mit Josef Ziga (Violine), Barbara Buschenhenke (Violine), Daniel Jerzewski (Viola) und Roxana Blaga (Violoncello), versprechen einen hohen musikalischen Genuss.

29.03.2011 Grundlegende Literatur zum Abitur 2012

Die Herzog August Bibliothek bietet Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung im Fach Deutsch einen neuen Service. Im Zeughaus gibt es seit kurzem einen Handapparat mit Schriften, die thematisch auf die Abiturprüfungen ausgerichtet sind.

Die Zusammenstellung der Handapparate erfolgt in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Deutschlehrern der gymnasialen Oberstufe. Die Herzog August Bibliothek bietet Lehrern und Schülern neben der Nutzung des Handapparates auch die Möglichkeit zu einer Benutzereinführung in den elektronischen Katalog mit der Vorstellung relevanter Datenbanken.

Für die Schülerinnen und Schüler, die zurzeit den 11. Jahrgang besuchen, steht eine Quellen- und Sekundärliteratursammlung zum Thema „Vielfalt lyrischen Sprechens“, Wahlpflichtmodul „Liebesauffassungen und Liebeserfahrungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ zur Verfügung. Rechtzeitig zur Wiederholungsphase vor der schriftlichen Abiturprüfung (ab Januar 2012) wird

ein Apparat zum Thema „Drama und Kommunikation“, Wahlpflichtmodul „Wissen und Verantwortung“ eingerichtet werden.

29.03.2011 Paul Raabe referiert über Knigge

In der Vortragsreihe Freunde referieren für Freunde spricht am Dienstag, 29. März 2011, um 20.00 Uhr, in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Paul Raabe über „Adolph Freiherr Knigge – seine Reise nach Braunschweig und die Geschichte seines Nachlasses“. Der Vortrag ist eine Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V.

Adolph Freiherr von Knigge war ein Schriftsteller der Aufklärung und hatte wohl auch deshalb auf seinen Adelstitel verzichtet. Sein bekanntestes Werk „Über den Umgang mit Menschen“ setzte Maßstäbe für ein vorurteilsfreies Miteinander. Paul Raabe beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Knigges Werken und leitet noch heute zusammen mit Ernst August Freiherr Knigge den Levester Kreis für Knigge-Forschung. Der Vortrag befasst sich vorrangig mit Knigges Beziehungen zu Braunschweig und Wolfenbüttel. Wir dürfen auf kompetente Reflexionen über unsere Region gespannt sein.

Der angekündigte Vortrag von Axel von Campenhausen entfällt wegen Krankheit und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

30.03.2011 Magdeburger Zenturien – Werkstattgespräch über Kirchengeschichtsschreibung

Harald Bollbuck stellt am Donnerstag, 7. April 2011, um 14:15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses sein Forschungsprojekt mit einem Vortrag vor: „Historisierung als Argumentationsmuster: Die Magdeburger Zenturien und ihre Rekonstruktion der Kirchengeschichte“. Der Vortrag findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek statt.

Die Magdeburger Zenturien waren die erste Kirchengeschichte aus lutherischer Sicht mit dem Anspruch, eine umfassende Darstellung von der Apostelzeit bis in die unmittelbare Gegenwart in der Mitte des 16. Jahrhunderts zu verfassen. Sie entstanden als eine kollektive Arbeit in den konfessionellen Auseinandersetzungen im Gefolge der Interimszeit. Die Kirchengeschichtsschreibung der Zenturien entwickelte sich in einem intellektuell wie konfessions- und machtpolitisch umkämpften Feld. Historische Erinnerungsstrategien dienten abgrenzender Polemik und markierten den Gegner als Vertreter einer vergangenen oder falsch erinnerten Religion. Der Bezug auf eine historische Kontinuität konstituierte die Identität einer Glaubensgemeinschaft. Im Zentrum des Werkstattgesprächs stehen Strategien und Funktionen der historischen Rekonstruktionsprozesse in den Zenturien.

Dr. Harald Bollbuck studierte Geschichte, Klassische Archäologie und Latinistik. Nach einer Promotion über norddeutsche Historiographie im 16. Jahrhundert in Kiel arbeitete er an der Herzog August Bibliothek an der Edition „Martin Opitz von Boberfeld. Briefwechsel und Lebenszeugnisse“. Seit April 2008 ist er Bearbeiter des Projekts „Historische Methode und Arbeitstechnik der Magdeburger Zenturien“, seit September 2010 stellvertretender Leiter der Abteilung Forschungsplanung und Forschungsprojekte.

31.03.2011 Erinnerung an Moses Mendelssohn

Anlässlich seines 225. Todestages am 4. Januar 1786 erinnert die Herzog August Bibliothek mit einigen Werken und Lebenszeugnissen an den großen jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn (1729 – 1786).

Die Präsentation wird am Freitag, 8. April 2011, um 11.00 Uhr im Gartensaal des Lessinghauses eröffnet. Als Vertreter der Presse sind Sie herzlich eingeladen.

Moses Mendelssohn wurde am 6. September 1729 in Dessau geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Philosophen der Aufklärung und als Wegbereiter der jüdischen Emanzipation in Deutschland. Mendelssohn war ein Denker, der mit seinen philosophischen Schriften überzeugen und verbessern wollte. Sein Wirken erschöpft sich aber nicht in seinen Büchern, auch die Diskussionen in Briefen und Gesprächen mit den Zeitgenossen zeigten weite Wirkung.

Der enge Freund Lessings kam mehrfach aus Berlin nach Wolfenbüttel und besuchte auch die Herzogliche Bibliothek. Im Jahr 1779 setzte Lessing Mendelssohn in seinem berühmten Drama „Nathan der Weise“ ein bleibendes Denkmal.

05.04.2011 Die Bibel in der Hand der Laien – Sonderführung

In einer Sonderführung am Freitag, 8. April 2011 um 16.00 Uhr durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert? Kirche und Welt vor der Reformation“ wird Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung und Kurator der Ausstellung, das Thema „Die Bibel in der Hand der Laien“ aufgreifen.

Im Jahr 2017 wird das 500-jährige Reformationsjubiläum begangen. Mit der Epoche machenden Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen gegen den Ablass begann am 31. Oktober 1517 eine neue Zeit. Das Monopol des Klerus, die Bibel verbindlich auszulegen, geriet zunehmend in die Kritik. Lesekundige Laien verlangten danach, selbst die Bibel zu lesen. Es entstanden Übersetzungen wie die englische Bibel, die auf den verurteilten Ketzer John Wycliff zurückgeht. Druckausgaben deutscher Bibeln erschienen seit 1466, also lange vor Luther, in großer Zahl. Kirchliche Verbote wurden von Druckern und Lesern weitgehend ignoriert.

15.04.2011 Weimarer Schüler zu Gast in der Herzog August Bibliothek

Schülerinnen und Schüler aus Weimar besuchen vom 10.-15. April 2011 die Herzog August Bibliothek. Auf Einladung der „Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e.V.“ absolvierten die Gymnasiasten aus Weimar ein einwöchiges Schülerseminar. Eine Wolfenbütteler Schülergruppe reist zu einem Gegenbesuch im Herbst nach Weimar.

Auf dem Programm standen ein von Wilfried Seyfarth geleitetes Schülerseminar sowie Führungen von Schülern des Gymnasiums im Schloss durch die Innenstadt, das Lessinghaus und die musealen Räume der Bibliotheca Augusta. Der Schüleraustausch zwischen Weimar und Wolfenbüttel findet nun schon zum vierten Mal mit der Unterstützung der Freundesgesellschaften der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar statt und ist nicht zuletzt durch die enge historische Verbindung der beiden Bibliotheken begründet. Den Rahmen für diesen Austausch bilden die Wolfenbütteler Schülerseminare, ein Angebot der Herzog August Bibliothek an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, das seit 1983 besteht. Es handelt sich um mehrtägige Kurse, in denen nicht nur Unterrichtsinhalte vertieft, sondern auch Einblicke in die Arbeitsweisen einer wissenschaftlichen Bibliothek gegeben werden.

15.04.2011 Gelungener Zukunftstag in der Herzog August Bibliothek und Lessingakademie

26 Schülerinnen und Schüler nahmen am Donnerstag, 14. April 2011, am Zukunftstag in der Herzog August Bibliothek teil. Die Kinder und Jugendlichen erhielten dabei einen Einblick in verschiedene Berufsfelder der Wolfenbütteler Forschungseinrichtung. Der „Zukunftstag für Jungen und Mädchen“ findet in Niedersachsen jährlich statt und bietet Gelegenheit, das Berufsspektrum zu erweitern.

Der Tag begann mit einer Führung durch die musealen Räume der Bibliothek, außerdem wurde das Lessinghaus besichtigt. Danach beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler in sieben Gruppen mit Berufszweigen in der Forschungsabteilung, der Bibliothek, den Veröffentlichungen, der Restaurierungswerkstatt, bei den Zentralen Diensten, in der Fotowerkstatt und in der Pressestelle.

Allen gefiel der Zukunftstag sehr gut: Nils Gehrke und Ylva Winter machten in der Lessingakademie zunächst ein Lessing-Quiz. Nils interessierte sich besonders für die Handschrift Lessings und wie Bücher digitalisiert ins Internet gelangen. Eine große Gruppe war in der Publikationsabteilung. Gesine Hermann, Anna-Lena Kolodzynski, Magdalena Meier, Samira Sieverdingbeck und Bennett Parlitz informierten sich über den Produktionsweg von Büchern und über die Aufgaben eines Lektorats. In der Restaurierungswerkstatt waren Maria Stäcker und Lea Poloczek damit beschäftigt eine Mappe anzufertigen. Josephine Klapper und Johanna Hermann erhielten einen Einblick in das Tätigkeitsfeld der Zentralen Dienste, von der Gebäudetechnik bis hin zur Poststelle. Die Schüler in der Pressestelle, Stefan Wilke, Marcus Spengler und Mirko Schmidt, erstellten diese Pressemitteilung und die Fotos.

In der Forschungsabteilung haben drei NachwuchshistorikerInnen zum Thema „Was macht die Fürstin am frühneuzeitlichen Hof?“ geforscht. Das Ergebnis Ihrer Quellenarbeit und eines Interviews mit einer Historikerin kann sich sehen lassen: Die Fürstin musste den ganzen Haushalt organisieren, zum Beispiel indem sie den Dienern sagte, was sie im Haus für sie erledigen sollten. Um die Erziehung ihrer Kinder kümmerte sie sich nicht allein: Bis zum zweiten Lebensjahr wurden sie von der Amme gepflegt, danach wurden die Kinder von dem Hofmeister unterrichtet. Aber die Fürstin hatte immer die Aufsicht. An dem Musenhof in Wolfenbüttel (die neun Musen waren die Göttinnen der Künste) hat die Fürstin getanzt und mit der ganzen Familie Musik gemacht. Die Feste am Hof wurden zur öffentlichen Repräsentation gefeiert. Sophie Elisabeth (1613–1676) war ein Beispiel für eine musikalisch begabte Fürstin. Sie hat mit ihrer Familie zusammen musiziert und hat auch selber Singspiele komponiert. Außerdem hat sie als Witwe ihren eigenen Hof gehabt, wo sie in der Kirche am Sonntag Geld für Arme gesammelt und Medikamente verteilt hat. Von Hannah Butzke, Pascal Borchers und Tobias Krull

Zum Schluss sprachen die Schülerinnen und Schüler mit Helwig Schmidt-Glitzner, dem Direktor der Herzog August Bibliothek, über ihre Erfahrungen am Zukunftstag.

19.04.2011 Kinderführung durch die Bibliotheca Augusta

In einer Kinderführung am 26. April 2011, um 15 Uhr haben junge Besucher die Möglichkeit, die musealen Räume der Wolfenbütteler Bibliothek einmal genauer kennenzulernen. Die Führung startet im Vestibül der Bibliotheca Augusta und richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren.

In der einstündigen Führung wird es um die Geschichte der Bibliothek und Herzog Augusts Bücherschätze gehen, aber auch um Themen wie beispielsweise Einbände und Farben, Pergament und Papier, der Schreiber und sein Werkzeug. Die Bibliothessche Marianne Flotho, die die Kinder und Jugendlichen durch Augusteerhalle, Schatzkammer, Globensaal, Kabinett und Malerbuchsaal führen wird, ist Verfasserin des Wolfenbütteler Heftes „Bücherschätze der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Ein Begleiter für junge Besucher“.

28.04.2011 Virtuelle Brücken zwischen Bibliothek und Wissenschaft – Werkstattgespräch

David Maus stellt am Donnerstag, 5. Mai 2011, um 14.15 Uhr, im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta sein Forschungsprojekt vor: „HAB 2.0: Virtuelle Brücke(n) zwischen Bibliothek und Wissenschaft“. Der Vortrag findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek statt.

Facebook, YouTube, Wikipedia – Die Allgegenwart digitaler Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) rückt auf erfrischende Weise eine Aktivität in das Blickfeld, deren Potenziale lange Zeit übersehen, wenn nicht gar ignoriert wurden. Das gemeinschaftliche Zusammentragen und Erzeugen von Wissen, Werkzeugen und Kulturprodukten neben und jenseits etablierter Institutionen und Strukturen gestaltet zunehmend den virtuellen Raum. Für bestehende Organisationen erweist sich ein solches Wissen von „Laien“ nicht selten als Bereicherung und Ergänzung innerinstitutioneller Wissensbestände – liegt doch gerade im Virtuellen die Möglichkeit, Organisationsgrenzen „mit einem Mausklick“ neu zu ziehen und vormals Außenstehende zu integrieren. Der Vortrag greift die Entwicklung hin zum Netz des user generated content auf und diskutiert technische sowie soziale Voraussetzungen für eine Integration außerinstitutionellen Strukturwissens in die hoch formalisierte bibliothekarische Praxis. Eine Vorschau auf die in Kürze online gestellte Plattform des Projekts HAB 2.0 gibt Gelegenheit zu einer auch praktisch orientierten Auseinandersetzung über Form und Gehalt einer nutzerbasierten Kataloganreicherung.

David Maus studierte Soziologie, Philosophie und Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Jena. Seit 2010 arbeitet er am Projekt „HAB 2.0 – Entwicklung von kooperativen Instrumenten der virtuellen Fachinformation“ an der Herzog August Bibliothek.

24.04.2011 MIDORI zu Gast in Wolfenbüttel

Die weltberühmte Violinistin MIDORI wird mit ihrem Duopartner Özgür Aydin am Mittwoch, 11. Mai 2011, in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel gleich zwei Konzerte geben. Die Aufführungen werden vom Louis Spohr Musikforum veranstaltet und finden in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek statt.

MIDORI und Aydin spielen um 17 Uhr und 20 Uhr mit unterschiedlichen Programmen: Mozarts Sonate A-Dur KV 526, die Sonate von Ravel und die 1. Sonate von Brahms im 1. Konzert sowie Mozarts Sonate G-Dur KV 301, die Sonate von Janáček und Beethovens „Kreutzer-Sonate“ im 2. Konzert

Seit ihrem Debüt mit 11 Jahren mit dem New York Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta ist MIDORI eine der ganz großen Geigerinnen unserer Tage. Ihre Künstlerpersönlichkeit darf man wohl getrost als einmalig bezeichnen: eine Denkerin mit gesellschaftlichem Engagement und Psychologiestudium, gerühmt für die atemberaubende, intensive musikalische Zwiesprache mit ihrem Publikum, unermüdlich rund um den Erdball unterwegs zu den großen Orchestern, Kammermusikpodien und ihren sozialen Projekten. Im September 2007 ernannte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, Midori zur Botschafterin des Friedens.

02.05.2011 Wir schätzen Ihre Bücher – Büchersprechstunde in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Für die Besitzer alter und vielleicht kostbarer Bücher bietet die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel am Freitag, 13. Mai 2011, eine Büchersprechstunde an. Von 16-18 Uhr informieren ExpertInnen für alte Drucke im Zeughaus über Bedeutung und Wert der Bücher, geben Tipps zur richtigen Aufbewahrung und beraten, falls eine Restaurierung der alten Drucke notwendig scheint.

06.05.2011 Drei Aktionen zum Internationalen Museumstag in der Herzog August Bibliothek

Zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 15. Mai 2011, bietet die Herzog August Bibliothek drei kostenlose Führungen an:

Öffentliche Führung in den Musealen Räumen der Bibliotheca Augusta
15. Mai 2011, 11.00 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung "Lessing in Wolfenbüttel (1770-1781)"
15. Mai 2011, 15.00 Uhr, Lessinghaus

Öffentliche Führung durch die Ausstellung "Gewürze, Gras und Gummi - Materialien und Techniken in Neuen Malerbüchern" 15. Mai 2011, 16.00 Uhr, Malerbuchsaal der Bibliotheca Augusta

Die Museen in Deutschland, Österreich und der Schweiz begehen 2011 bereits den 34. Internationalen Museumstag. Der vom Internationalen Museumsrat (ICOM) jährlich im Mai ausgerufenen Tag will auf die Bedeutung und Vielfalt der Museen weltweit aufmerksam machen.

10.05.2011 Die Zukunft des Freiwilligen-Engagements – Wolfenbütteler Gespräche in der Herzog August Bibliothek

Thomas Olk, Vorsitzender des Sprecherrats Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, spricht am Mittwoch, 18. Mai 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta über die Zukunft des Freiwilligen-Engagements. Der Vortrag findet in der Reihe der Wolfenbütteler Gespräche statt.

Mehr als 23 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland freiwillig, so der „Freiwilligen-Survey“. Das ist zweifellos eine stabile Säule für die Gesellschaft und die Demokratie, zugleich aber auch ein Ausdruck von gelebter Freiheit und Solidarität. Aber: Bringt der demographische Wandel zwangsläufig ein neues Profil in die Engagementformen? Welchen Einfluss hat der an die Stelle des Zivildienstes tretende „Bundesfreiwilligendienst“? Wie kann man die jüngeren Generationen für freiwilliges Engagement gewinnen? Unter dem Titel „Zukunft des Freiwilligen-Engagements – Einfluss auf die Freiheit der Gesellschaft?“ wollen wir mit Ihnen und unseren Gästen klären, ob und wie die Veränderungen des bürgerschaftlichen Engagements und des ehrenamtlichen Einsatzes gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen.

Im Anschluss an den Vortrag findet eine Podiumsdiskussion mit Ulrike Vogel, Technische Universität Braunschweig, und Anke Grewe, Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig statt. Wilhelm Schmidt, Präsidiumsvorsitzender des Bundesverbandes Arbeiterwohlfahrt, moderiert die Diskussion und Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel spricht das Schlusswort.

Veranstalter der Wolfenbütteler Gespräche sind Helwig Schmidt-Glintzer, Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wilhelm Schmidt, Friedrich Weber, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Braunschweig und Ulrich Menzel, Leiter des Instituts für Sozialwissenschaften der TU Braunschweig, in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hannover.

Prof. Dr. Thomas Olk von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist Vorsitzender des Sprecherrats Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE).

12.05.2011 Beethoven-Soirée mit Erika Schuchardt

Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan“ trägt Erika Schuchardt, Bildungsforscherin und Krisenmanagement-Expertin, am Donnerstag, 26. Mai 2011, um 17.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus ihrem Buch: „Diesen Kuss der ganzen Welt. Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise“ vor. Constantin Barzanntny spielt im Anschluss an den Vortrag Beethovens Hammerklaviersonate op. 106.

Ludwig van Beethoven verbindet Japan und Deutschland in der Wolfenbütteler Bibliothek: 150 Jahre japanisch-deutsche Freundschaft dürfen gefeiert werden. Beethoven ist nicht nur in Deutschland ein bekannter Komponist, er wird auch in Japan fast wie eine Ikone verehrt. Zur Einführung spricht Ryuichi Higuchi, Musikwissenschaftler, Komponist und Dirigent, der Erika

Schuchardts Buch über Beethoven zum Jubiläumsjahr ins Japanische übersetzte. Schuchardt wird in ihrem Vortrag Beethovens Wirken und Schaffen, das Ringen mit sich selbst und die Versöhnung mit der Welt und mit Gott beleuchten. Sie tut dies vor dem Hintergrund ihres 8-fachen Lebens-Spiralwegs Krisenverarbeitung, der Beethovens schöpferischen Sprung aus der Krise ermöglichte. Mit den Worten des Musikexperten Constantin Floros „Beethovens Sprung aus der Krise zur Kreativität als Überwindung des Leids und als Bekenntnis zur Humanität.“

Bei den Zuhörern dürfte Schuchardts Ansatz mehr als eine Frage aufwerfen: z.B. ob die grandiose Musik Beethovens in dieser Qualität nur gelingen konnte, weil der Künstler durch die erdrückendsten Qualen gegangen war?

18.05.2011 Zur Entlastung der Briefträger – Alois Brandstetter liest in der Augusteerhalle

Der Raabe-Preisträger Alois Brandstetter liest am Dienstag, 31. Mai 2011, um 18.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus seinem neuen Roman „Zur Entlastung der Briefträger“. Die Veranstaltung wird getragen von der Herzog August Bibliothek in Kooperation mit dem Mainzer Kulturreisebüro Lingua & Cultura.

Der Autor zahlreicher Romane, Essay- und Kurzprosaabände (zuletzt „Ein Vandale ist kein Hunne“, 2007, „Cant läßt grüßen“, 2009) wird aus seinem jüngst erschienenen Roman „Zur Entlastung der Briefträger“ lesen (Residenz-Verlag St. Pölten/Wien 2011). Das Personal seines satirischen Romanerstlings „Zu Lasten der Briefträger“, die drei „Postler“ Blumauer, Deuth und Ürdinger, sind mittlerweile pensioniert. Sie treffen sich wöchentlich am Stammtisch beim Kirchenwirt, erinnern sich an ihre aktive Zeit und kommentieren den Wandel in der Welt. Sie reden über Gott und die Postpartner und es weitet sich der Blick manchmal ins Kriminalistische, öfter ins „Feministische“ und immer wieder auch ins Folkloristische und ins Zoologische. Denn es muss ja alles besprochen werden: Sei es die Briefträgerin, die sich weigerte, im Nudistencamp die Post auszuliefern, oder die zwei Männer, die in Burka ein Postamt überfielen ...

Bei seiner Lesung wird Brandstetter das Kapitel über Wilhelm Raabe und die Kleiderseller sowie deren Begegnungen im Großen Weghaus in Wolfenbüttel und im Grünen Jäger in Riddagshausen vorlesen. Die Einführung übernimmt der Ehrenpräsident der Raabe-Gesellschaft, Hans-Jürgen Schrader (Universität de Genève). Im Anschluss an die Lesung steht der Autor zum Signieren der Bücher bereit.

19.05.2011 Die Bibel in der Hand der Laien – Sonderführung

In einer Sonderführung am Freitag, 27. Mai 2011 um 16.00 Uhr durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert? Kirche und Welt vor der Reformation“ wird Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung und Kurator der Ausstellung, erneut das Thema „Die Bibel in der Hand der Laien“ aufgreifen.

Im Jahr 2017 wird das 500-jährige Reformationsjubiläum begangen. Mit der Epoche machenden Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen gegen den Ablass begann am 31. Oktober 1517 eine neue Zeit. Das Monopol des Klerus, die Bibel verbindlich auszulegen, geriet zunehmend in die Kritik. Lesekundige Laien verlangten danach, selbst die Bibel zu lesen. Es entstanden Übersetzungen wie die englische Bibel, die auf den verurteilten Ketzer John Wycliff zurückgeht. Zahlreiche Druckausgaben deutscher Bibeln erschienen seit 1466, also lange vor Luther. Kirchliche Verbote wurden von Druckern und Lesern weitgehend ignoriert. Das erste gedruckte Buch war Gutenbergs lateinische Bibel von 1455 – sie ist noch bis zum 5. Juni in der Ausstellung zu sehen.

25.05.2011 „Printing into Thinking“ – Neue Malerbuchausstellung mit Werken des Künstlers Felix Martin Furtwängler wird eröffnet

Die neue Malerbuchausstellung „Printing into Thinking. Folgen Suiten Zyklen“ wird am Freitag, 3. Juni 2011, um 17 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta eröffnet. Präsentiert wird das umfangreiche druckgrafische Werk Furtwänglers – von der frühen Radierungsreihe „Tagebuch der Angst“ bis hin zur jüngsten Künstlerhommage an Jackson Pollock „Printing into Thinking“.

Nach der Begrüßung durch Helwig Schmidt-Glitzner, Direktor der Herzog August Bibliothek, beleuchtet Stefan Soltek, Direktor des Klingspor-Museums Offenbach in seinem Vortrag „Berstend-All-Gedanken – Furtwänglers Druckfolgen“ das graphische Werk Furtwänglers.

Seit Ende der 1970er Jahre wurde der Maler Furtwängler mehr und mehr auch als Grafiker und Buchkünstler bekannt und anerkannt. In mehr als 30 Jahren entstand ein umfassendes und komplexes Werk an Buchobjekten, Grafiken und Malerbüchern. Die Ausstellung „Printing into Thinking“ ist eine Werkschau zu seinen Serien und frühen Arbeiten dieser Gattungen. Sie wurde in einer Kooperation des Gutenberg-Museums Mainz, der MEWO Kunsthalle Memmingen und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel erarbeitet.

Für die musikalische Untermalung der Eröffnung sorgt Frederic Kiernan. Der Pianist spielt eine kleine Auswahl der Goldberg-Variationen (BWV 988) sowie Praeludium & Fuga No. 20 a-Moll (BWV 889) von Johann Sebastian Bach.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen:

„Printing into Thinking. Folgen Suiten Zyklen“, Hrsg. von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, und dem Gutenberg-Museum, Mainz, Nr. 91. 2009, 323 S., durchgehend farbig bebildert, 39,80 €.

01.06.2011 Dr. Heinrich Jasper – ein persönliches und politisches Schicksal – Vortrag

Horst-Rüdiger Jarck, ehemaliger Direktor des Staatsarchivs Wolfenbüttel, spricht am Mittwoch, 8. Juni 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta zum Thema „Dr. Heinrich Jasper – ein persönliches und politisches Schicksal“. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. statt.

Der Rechtsanwalt Dr. Heinrich Jasper spielte seit Beginn des vorigen Jahrhunderts eine führende Rolle in der gemäßigten Sozialdemokratie (MSPD) des Freistaats Braunschweig. Er wurde Landtagspräsident und schließlich Ministerpräsident und beeindruckte durch seine aufrechte Haltung sowohl gegenüber den Linksextremisten wie gegenüber den Nationalsozialisten. 1933 wurde er in die so genannte Schutzhaft genommen, 1939 aus dem Konzentrationslager entlassen und 1944 erneut inhaftiert. In Bergen-Belsen starb er 1945.

01.06.2011 Erhaltenes Wissen, verschwundene Pracht – Werkstattgespräch

Britta-Juliane Kruse stellt am Donnerstag, 9. Juni 2011, um 14.15 Uhr, im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta ihr Forschungsprojekt vor: „Erhaltenes Wissen, verschwundene Pracht. Neues zum Transfer von Klosterbibliotheken und Kirchenschätzen auf Anordnung des Herzogs Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1572/73)“. Der Vortrag findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek statt.

Schon kurz nach seiner Amtsübernahme 1568 ließ Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1528–1589) in seinem Fürstentum die lutherische Reform der Kirche realisieren. Er übernahm ein stark verschuldetes Territorium, und innerhalb der in Jahrhunderten angesammelten Kirchenschätze befanden sich prächtige Objekte von beachtlichem Wert. Da der Konfessionswechsel nicht ohne Widerstand verlief, versuchte man diesem durch die Entfernung

der altkirchlichen Ausstattungsstücke Nachdruck zu verleihen. Die Büchersammlungen aus den Klöstern wurden auf Anweisung des bibliophilen Herzog Julius größtenteils nach Wolfenbüttel transportiert und in die herzogliche Bibliothek eingruppiert. Hier haben sie die Zeit überdauert und werden nun, zusammen mit den erhaltenen Inventaren, im Rahmen des Projekts „Klosterbibliotheken“ erforscht.

Britta-Juliane Kruse hat in Bonn und Berlin Ältere und Neuere deutsche Literatur, Kunstgeschichte und Klassische Archäologie studiert. Seit 2008 leitet sie das Forschungsprojekt „Klosterbibliotheken“ in der Herzog August Bibliothek.

01.06.2011 Gutenbergbibel noch bis Sonntag in Wolfenbüttel

Die Gutenbergbibel aus Göttingen wird noch bis Sonntag, 5. Juni 2011, in der Herzog August Bibliothek zu sehen sein. Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen stellt den zweiten Band ihrer Gutenbergbibel noch bis zum Wochenende im Rahmen der Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert? – Kirche und Welt vor der Reformation“ zur Verfügung.

Das Göttinger Exemplar der um 1454 gedruckten Bibel zeichnet sich dadurch aus, dass es auf Pergament gedruckt ist und die Buchanfänge durch besonders kunstvolle Buchmalerei hervorgehoben werden. Nach Göttingen gelangte es, als die Universitätsbibliothek in Helmstedt 1809/10 aufgelöst wurde. Als Besitz des Herzogs Julius war sie seit 1587 Bestandteil der herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel und kam 1618 als Geschenk Herzog Friedrich Ulrichs mit der gesamten Bibliotheca Julia an die Universität Helmstedt.

Die Ausstellung „Reformstau in 15. Jahrhundert?“ ist noch bis zum 28.8.2011 in der Herzog August Bibliothek zu sehen.

06.06.2011 Oberhofprediger jetzt online – Kooperationsprojekt der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universität Osnabrück

Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel stellt am 7. Juni 2011 ein Forschungsportal zum Themenbereich Oberhofprediger im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel online, das in bisher einzigartiger Weise Inhalte und Quellen zur protestantischen Hofgeistlichkeit verknüpft.

Das Forschungsportal Oberhofprediger präsentiert die ersten Ergebnisse des Forschungsprojektes „Obrigkeitskritik und Fürstenberatung: Die Oberhofprediger im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel 1568-1714“. Seit Oktober 2009 wird das Projekt gemeinsam von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und dem Interdisziplinären Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück bearbeitet und durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Das Portal führt in die Geschichte dieser wichtigen theologischen und zugleich höfischen Elite ein und berührt dabei zentrale Themen der Frühen Neuzeit wie Reformation, Hof und politische Kultur. Durch biographische Fallstudien zu den Hofpredigern Basilius Sattler (1549-1624), Joachim Lütkemann (1608-1655) und Eberhard Finen (1668-1726) werden Forschungsfragen konkretisiert und veranschaulicht. Über das Portal sind gegenwärtig etwa 350 historische Druckschriften online recherchierbar. Ab Jahresmitte werden diese Drucke über das Portal als elektronisch durchsuchbare Volltextdigitalisate zur Verfügung gestellt.

Als Plattform dient das Forschungsportal der wissenschaftlichen Vernetzung im Themenbereich protestantische Hofgeistlichkeit. Vorgestellt werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche Veranstaltungen zum Thema und didaktische Komponenten des Projektes. Das Forschungsportal ist im Internet unter der Adresse www.oberhofprediger.de zu erreichen.

07.06.2011 Höllenangst und Jenseitshoffnung – Sonderführung durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert?“

In einer Sonderführung am Freitag, 10. Juni 2011 um 16.00 Uhr durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert? Kirche und Welt vor der Reformation“ geht Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung und Kurator der Ausstellung, auf das Thema „Höllenangst und Jenseitshoffnung vor der Reformation“ ein.

Das Heilsangebot der Kirche bestand nicht nur aus den Sakramenten, sondern auch in einem reichen Angebot an Wallfahrten, wundertätigen Schutzheiligen und strafmindernden Ablässen. Begierig wie nie zuvor wurde dieses Angebot um 1500 von den Gläubigen angenommen, um als Sünder den Strafen in Hölle oder Fegefeuer zu entgehen. Vielfach ging es dabei berechnend zu: Für Geld und fromme Werke waren Ablässe von Hunderttausenden von Jahren zu erhalten. Ziel des Lebens war ein ‚guter Tod‘, der den Übergang zur ewigen Seligkeit bilden sollte.

15.06.2011 Una bella Serenata

Susanna Pütters (Sopran), Annette Stricker (Sopran), Michael Humann (Bass) und das Norddeutsche Klarinetten-Collegium mit Frank Strauch, Christian Brugger und Mariele Rehmann singen und spielen am Donnerstag, 23. Juni 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Serenaden, Divertimenti, Notturmi, Abend- und Nachtlieder von Wolfgang Amadeus Mozart.

Das Konzert wird von der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. ausgerichtet. Auf dem Programm stehen unter anderem:

„Due pupille amabili“ -Notturmo für zwei Soprane, Bass und drei Bassetthörner

Divertimento „Die Hochzeit des Figaro“ für drei Bassetthörner

Von zarten und edlen Gefühlen – Serenaden, Ständchen und Liebesschwüre

„Das Traumbild“, „Das Veilchen“, „Voi che sapete“, „An Chloe“, „Romanze“, „Abendempfindung“ und „Oiseaux, si tous les ans“

Serenade Nr. 3 für zwei Bassetthörner und Bassklarinette

20.06.2011 Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Arbeitsgesprächs „Rechtshandschriften des deutschen Mittelalters“

Am Montag, 27. Juni 2011, um 19.30 Uhr spricht Martin Brett in der Augusteerhalle über mittelalterliche kirchenrechtliche Sammlungen und ihre handschriftliche Überlieferung. Der Vortrag in englischer Sprache mit dem Titel „The Transmission of Canon Law manuscripts as cultural phenomenon“ findet im Rahmen des Arbeitsgesprächs „Rechtshandschriften des deutschen Mittelalters – Produktionsorte und Importwege“ statt.

In seinem Vortrag untersucht Martin Brett Wege und Mechanismen der Überlieferung der neuen kirchenrechtlichen Sammlungen in der Zeit zwischen 1060 und dem Ende des 12. Jahrhunderts. Dabei analysiert er die konkreten Benutzer dieser Werke aber auch die Netzwerke religiöser, politischer und kultureller Natur, die für die Vermittlung und Verbreitung der Bücher wichtig waren. Er zeigt, wie sich diese Mechanismen im Laufe des 12. Jahrhunderts grundsätzlich veränderten und was die Gründe dafür waren.

Martin Brett, Cambridge/UK, Robinson College, ist ein Experte auf dem Gebiet des mittelalterlichen Kirchenrechts und der handschriftlichen Überlieferung. Er ist herausragender Kenner der Beziehung des Papsttums nach England und unter anderem spezialisiert auf die Werke des berühmten Bischofs Ivo von Chartres († 1115).

30.06.2011 Einladung zur Informationsveranstaltung: Präsentation des Neubauvorhabens der Herzog August Bibliothek

Am Montag, 11. Juli 2011 um 11 Uhr findet in der Augusteerhalle der Wolfenbütteler Bibliothek eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Neubauvorhaben der Bibliotheca Augusta statt. Nachdem der Magazinneubau der Herzog August Bibliothek durch das Land Niedersachsen im Juni 2011 verbindlich beschlossen worden ist, wird es für die interessierte Wolfenbütteler Bevölkerung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek eine öffentliche Informationsveranstaltung geben. Nach der Begrüßung und Einführung durch Helwig Schmidt-Glitzer, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, werden das Staatliche Baumanagement und Reiner Becker Architekten aus Berlin das Vorhaben und den jetzigen Planungsstand erläutern. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht Gelegenheit für Fragen.

07.07.2011 Einladung: Eröffnung des Europa-Kollegs „Bildung im Zeitalter des Internets – Web-Bildung?“

Am Sonntag, 24. Juli 2011 um 19 Uhr wird das diesjährige Europa-Kolleg der Stiftung Niedersachsen und der Herzog August Bibliothek mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion in der Augusteerhalle eröffnet. Das Europa-Kolleg findet zum neunten Mal statt. Zwanzig ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa sind in Wolfenbüttel zu Gast, um gemeinsam mit verschiedenen Referenten zum diesjährigen Thema „Bildungslandschaft Europa? »Ohne sie hört der Mensch auf, Mensch zu sein«. Bildung und Bildungstraditionen in Europa“ zu arbeiten.

Dieses Jahr setzen sich bei der Podiumsdiskussion Erich Barke, Präsident der Leibniz-Universität Hannover, und Karl Ermert, der Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, mit dem Thema „Web-Bildung? Realitäten und Herausforderungen von Bildung im Zeitalter des Internets“ auseinander und gewähren Einblicke in die universitäre und kulturelle Bildungswelt. Gabriela Jaskulla, Schriftstellerin und Journalistin, moderiert die Veranstaltung. Die jungen Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie das Publikum sind zur aktiven Teilnahme an der Diskussion eingeladen.

Am Europa-Kolleg 2011 nehmen 20 Schülerinnen und Schüler aus 18 Schulen in 12 Ländern mit 14 Muttersprachen teil. In den Jahren 2003 bis 2010 wurden insgesamt 160 Schülerinnen und Schüler zum Kolleg eingeladen. Das diesjährige Programm wurde von den Historikern Jochen Oltmer vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück und Michael Schubert (Historisches Institut der Universität Paderborn) erarbeitet. Schubert wird als Mentor das Europa-Kolleg 2011 in Wolfenbüttel leiten.

07.07.2011 Europa-Kolleg 2011: „Bildungslandschaft Europa?“

Vom 22. Juli bis 6. August 2011 nehmen zwanzig Schülerinnen und Schüler deutscher Auslandsschulen aus ganz Europa am 9. Europa-Kolleg in Wolfenbüttel teil. Seit 2003 veranstalten die Stiftung Niedersachsen und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel das Europa-Kolleg mit Vorträgen, vertiefenden Gruppenarbeiten und Exkursionen zu wechselnden Themen. Dieses Jahr arbeitet die europäische Gruppe gemeinsam mit verschiedenen Gastwissenschaftlern an der Frage nach der „Bildungslandschaft Europa? »Ohne sie hört der Mensch auf, Mensch zu sein«. Bildung und Bildungstraditionen in Europa“.

Am Sonntag, 24. Juli 2011 um 19 Uhr wird das Europa-Kolleg 2011 mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion in der Augusteerhalle der Wolfenbütteler Bibliothek eröffnet. Dieses Jahr setzen sich bei der Podiumsdiskussion Erich Barke, Präsident der Leibniz-Universität Hannover, und Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, mit dem Thema auseinander.

Das Europa-Kolleg 2011 soll der Geschichte und der Gegenwart von Bildung, Bildungszielen, Bildungstraditionen und Bildungsinstitutionen vom Ende des Mittelalters bis heute anhand von ausgewählten Beispielen nachgehen. In der Herzog August Bibliothek finden hierzu Vorträge und Seminare verschiedener Wissenschaftler statt. Die Wolfenbütteler Bibliothek als traditionsreiche

Bildungsinstitution bietet für die Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu eine Fülle wertvoller Quellenbestände. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Gruppen Referate und stellen die Ergebnisse im Plenum vor. Exkursionen nach Braunschweig und Hannover runden das Programm ab.

Die Teilnehmer des Europa-Kollegs sind hochbegabte Schülerinnen und Schüler, die sich über ein Auswahlverfahren für das Europa-Kolleg qualifiziert haben. Sie zeichnen sich durch ein überdurchschnittliches Interesse an europäischen und geisteswissenschaftlichen Themen aus und leisteten bereits im Vorfeld des Kollegs mit ihren Bewerbungen, zu denen auch eine Hausarbeit zählte, eine hohe Investition. Die 14-tägige Veranstaltung in Wolfenbüttel gibt den jungen Europäern Anlass zum Umgang mit der Geschichte und zur Begegnung mit der Gegenwart. In den Jahren 2003 bis 2010 wurden insgesamt 160 Schülerinnen und Schüler zum Kolleg eingeladen.

Das diesjährige Programm wurde von den Historikern Jochen Oltmer vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück und Michael Schubert (Historisches Institut der Universität Paderborn) erarbeitet. Schubert wird als Mentor das Europa-Kolleg 2011 in Wolfenbüttel leiten.

(Gemeinsame Pressemitteilung von der HAB und der Stiftung Niedersachsen)

21.07.2011 Bürgermeister empfängt Europa-Kolleg – Einladung zum Fototermin

Am 26. Juli um 15.00 Uhr werden die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Europa-Kollegs 2011 von Wolfenbüttels Bürgermeister Thomas Pink im Rathaussaal empfangen.

Die 20 Schülerinnen und Schüler deutscher Auslandsschulen aus ganz Europa nehmen vom 22. Juli bis 6. August 2011 am 9. Europa-Kolleg in Wolfenbüttel teil. Seit 2003 veranstalten die Stiftung Niedersachsen und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel das Europa-Kolleg mit Vorträgen, vertiefenden Gruppenarbeiten und Exkursionen zu wechselnden Themen. In diesem Jahr arbeitet die europäische Gruppe gemeinsam mit verschiedenen Gastwissenschaftlern an der Frage nach der „Bildungslandschaft Europa? «Ohne sie hört der Mensch auf, Mensch zu sein«. Bildung und Bildungstraditionen in Europa“.

22.07.2011 „Lessing im Portrait“ – Ausstellungseröffnung im Lessinghaus

Im Lessinghaus wird am Donnerstag, 18. August 2011, um 11 Uhr die Ausstellung »Doch wer ihn kennt, erkennt ihn im Bilde« – Lessing im Portrait eröffnet. Die Tafelausstellung wird gemeinsam von der Lessing-Akademie und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel veranstaltet und zeigt Portraits des Wolfenbütteler Bibliothekars und Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing.

Ob er wirklich »so verteuftelt freundlich« aussehe, soll Lessing den Portraitmaler Anton Graff gefragt haben. Graffs Antwort ist nicht überliefert, doch die von Birka Siwczyk (Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption, Kamenz) und Doris Schumacher (Goethehaus, Frankfurt/M.) konzipierte Ausstellung »Doch wer ihn kennt, erkennt ihn im Bilde« – Lessing im Portrait zeigt dem Besucher alle überlieferten Lessing-Bildnisse und bietet viele Vergleichsmöglichkeiten. Die Gesamtschau macht Herkunft, zeitgenössische Bezüge und spätere Wirkungen der Bilder sichtbar.

Zur Eröffnung begrüßt Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Grußworte sprechen Erich Unglaub, Präsident der Lessing-Akademie, Christoph Helm von der Stadt Wolfenbüttel, sowie Roland Dantz, Oberbürgermeister der Stadt Kamenz. Birka Siwczyk von der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption, Kamenz, führt in die Ausstellung ein. Die Ausstellung ist vom 18. August bis 29. September 2011 im Lessinghaus der Herzog August Bibliothek zu sehen: Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

22.07.2011 Virtuelles Kupferstichkabinett: 44.444 Objekte aufgenommen und bearbeitet

Die Mitarbeiter des Projekts „Virtuelles Kupferstichkabinett“ stellten bis jetzt 44.444 Beschreibungen und Abbildungen von Druckgraphik des 15. bis 18. Jahrhunderts in die online Datenbank www.virtuelles-kupferstichkabinett.de ein.

Das Virtuelle Kupferstichkabinett ist ein Kooperationsprojekt des Herzog Anton Ulrich-Museums in Braunschweig und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Ziel ist die virtuelle Zusammenführung repräsentativer Teile der beiden Graphischen Sammlungen. Ihre Kernbestände haben gemeinsame Ursprünge in den Sammlungen der Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel. Dieser historisch zusammenhängende Bestand ist zwischen dem 18. und frühen 20. Jahrhundert auf beide Institutionen verteilt worden.

Im Kupferstichkabinett des Herzog Anton Ulrich-Museums steht bei der Auswahl neben den Einblattholzschnitten des 15. Jahrhunderts die deutsche Druckgraphik bis zum Jahre 1800 im Mittelpunkt. In der Herzog August Bibliothek wird neben der Beschreibung von Einzelblättern und gebundenen Graphikfolgen der wichtige Zusammenhang von Graphik und Buch im europäischen Kontext beleuchtet. Seit September 2007 ist die Datenbank online benutzbar. Die zusätzliche Indexierung der Bildinhalte nach dem international verbindlichen Iconclass-System erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bildarchiv Foto Marburg.

Noch bis zum 28. August 2011 können Besucher der Wolfenbütteler Bibliothek die Sonderausstellung „Lichtspiel und Farbenpracht – Entwicklungen des Farbdrucks 1500–1800“ besichtigen. Die Ausstellung findet im Rahmen des Projekts „Virtuelles Kupferstichkabinett“ statt und präsentiert sich als eine thematisch geordnete Wanderung durch die Jahrhunderte vom Beginn des Mehrfarbendrucks im ausgehenden 15. Jahrhundert bis um 1800. Anhand von zahlreichen Exponaten aus dem Bestand der Herzog August Bibliothek und einigen Leihgaben aus dem Herzog Anton Ulrich-Museum gibt die Ausstellung Einblicke in die Kreativität der Formschneider, Stecher und Drucker und ihre allmählich wachsenden technischen Fertigkeiten.

25.07.2011 Ausschreibung: Dorothee Wilms-Stipendium für tschechische Frühneuzeit-Forscher

Die Herzog August Bibliothek vergibt ein von der Dorothee Wilms-Stiftung gefördertes zweimonatiges Stipendium an einen Dozenten oder eine Dozentin einer tschechischen Hochschule mit Forschungsschwerpunkt im Bereich der Frühen Neuzeit.

Die Dorothee Wilms-Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die ehemalige Bundesministerin für Bildung und Wissenschaft (1982 – 1987) und innerdeutsche Beziehungen (1987 – 1990), Dorothee Wilms, errichtet. Die Stiftung hat die Wolfenbütteler Bibliothek in den letzten Jahren darin unterstützt, Beziehungen zu der Universität Budweis und zu Buchforschern in der Tschechischen Republik aufzubauen.

Um diese Zusammenarbeit weiterhin zu vertiefen, vergibt die Herzog August Bibliothek ein von der Dorothee Wilms-Stiftung gefördertes zweimonatiges Stipendium an einen Dozenten oder eine Dozentin einer tschechischen Hochschule mit Forschungsschwerpunkt im Bereich der Frühen Neuzeit. Das Stipendium beträgt € 1.800 pro Monat. Ein Zuschuss zu den Kosten für An- und Abreise wird gewährt. Während des Studienaufenthaltes besteht Residenzpflicht in Wolfenbüttel und es wird erwartet, dass die Stipendiaten am wissenschaftlichen Austausch im Hause teilnehmen.

Bewerbungen sind inklusive einer kurzen Darstellung des Projekts mit Bezug auf die Bestände der Herzog August Bibliothek, Lebenslauf und Publikationsliste zu richten an: Direktorat,

Herzog August Bibliothek, Postfach 1364, D-38299 Wolfenbüttel oder per E-Mail an: forschung@hab.de. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2011

02.08.2011 „Europeana regia“ – Werkstattgespräch zu Königlichen Handschriften des 9. Jahrhunderts

Stefanie Gehrke und Torsten Schaßan stellen am Donnerstag, 11. August 2011, um 14.15 Uhr, im Seminarraum des Zeughauses der Herzog August Bibliothek ihr Forschungsprojekt vor: „Europeana regia – Eine kooperative digitale Bibliothek königlicher Handschriften Europas im Mittelalter und der Renaissance – Handschriften der Herzog August Bibliothek“. Der Vortrag findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek statt.

Das Internetportal Europeana (www.europeana.eu) strebt neue Möglichkeiten der Teilhabe der interessierten Öffentlichkeit am kulturellen Erbe Europas an. Die Herzog August Bibliothek beteiligt sich im Rahmen eines EU-Projekts an dem europäischen Großunternehmen. Im Portal „Europeana Regia“ stellt die Wolfenbütteler Bibliothek Beschreibungen und Digitalisate ausgewählter karolingischer Handschriften – vor allem aus dem Kloster Weißenburg (Elsass) – bereit und ist federführend für die Bereiche Qualität und Standards der Metadaten tätig. Gemeinsam mit der Bibliothèque nationale de France, der Biblioteca de la Universitat de València, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Bibliothèque Royal de Belgique wird so für kostbare, der Öffentlichkeit meist nur schwer zugängliche königliche Handschriften des Mittelalters und der Renaissance ein neuer virtueller Rahmen geschaffen, der sie unabhängig von ihrem derzeitigen Aufbewahrungsort zusammenführt. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Europäische Kommission.

Torsten Schaßan studierte Mittlere/Neuere Geschichte an der Universität zu Köln. Seit 2007 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Handschriften und Sondersammlungen.

Stefanie Gehrke studierte Ev. Theologie und Skandinavistik in Hamburg, Aarhus, Heidelberg und Göttingen. Seit September 2010 arbeitet sie im Projekt „Europeana Regia“.

05.08.2011 Dunkelmänner und Utopisten – Sonderführung durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert?“

In einer Sonderführung am Freitag, 19. August 2011, um 16.00 Uhr durch die Ausstellung „Reformstau im 15. Jahrhundert? Kirche und Welt vor der Reformation“ führt Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung und Kurator der Ausstellung, zum Thema „Dunkelmänner und Utopisten, Humanismus und Kirchenkritik“.

Das Geistesleben in der Zeit von Renaissance und Reformation war vom Humanismus geprägt. Von Italien ausgehend eroberte dieses Bildungsprogramm im Laufe des 15. Jahrhunderts ganz Europa. Jagd nach alten Handschriften und verloren geglaubten Texten, neuer Umgang mit den Quellen, Kritik am überlieferten Wissen und darauf gründenden Machtansprüchen prägten die Epoche. Berühmte Beispiele sind die satirischen „Dunkelmännerbriefe“ und die „Utopia“ des Thomas More. Dies und mehr wird in der Sonderführung vorgestellt und erläutert.

15.08.2011 „verklingend und ewig“ – Große Ausstellung zum Buch als Gedächtnis der Musik wird eröffnet

Die neue Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musikgedächtnis 800 – 1800“ wird am 4. September 2011, um 11.30 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta eröffnet.

Musik ist keine Kunstform der Schaulust, sondern der Hörlust. Ihr Eigentliches entfaltet sich, wenn man sie hört, nicht jedoch, wenn man sieht, wie sie aufgeschrieben wurde. Und doch:

Musik, aufgeschrieben oder gedruckt in Büchern, ist oftmals von großer Schönheit. Diese Spannung zwischen verklingender Musik und ihrer Verewigung im Speicher des Buches ist Thema der Ausstellung, deren Leitfrage lautet: Wie kommt Musik ins Buch und wie kommt sie wieder aus dem Buch heraus. Dazu werden Handschriften, Drucke und Graphiken aus den Jahren 800 bis 1800 gezeigt. Die Ausstellung ist das Ergebnis einer Kooperation der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Seit dem 9. Jahrhundert ist die musikalische Kultur Europas zunehmend geprägt von schriftlicher Notation, die das menschliche Gedächtnis entlastet. Ohne sie wäre uns die Musik vergangener Jahrhunderte nicht mehr zugänglich, und ihre Entwicklung wäre anders verlaufen. Im Laufe von tausend Jahren haben Handschriften, gedruckte Bücher und Graphiken unterschiedlichste Funktionen für die Aufzeichnung von Musik erfüllt. Die verschiedenen Buchinhalte und -formen, die Spuren ihrer Benutzung und Weitergabe legen Zeugnis ab von der Rolle, die Bücher bei der Bewahrung und Aufführung von Musik spielten.

Zur Begrüßung der Ausstellungseröffnung sprechen Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, und Susanne Rode-Breyman, Präsidentin der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, die gemeinsam mit Sven Limbeck, stellvertretender Leiter der Abteilung Handschriften und Sondersammlungen der Herzog August Bibliothek, die Ausstellung kuratiert hat. Eine inhaltliche Einführung in die Ausstellung gibt Sven Limbeck. Bei der Ausstellungseröffnung werden Teile aus Jacobus Peetrinus (um 1553 – um 1591), *Il Primo Libro del Iubilo di S. Bernardo con alcune canzonette Spirituali scritte & intagliate* (Rom 1588) zu hören sein, gesungen von Mitgliedern des Mädchenchors Hannover unter Leitung von Gudrun Schröfel.

Zur Ausstellung sind eine CD des Mädchenchors Hannover (Leitung Gudrun Schröfel) und des Knabenchors Hannover (Leitung Jörg Breiding) mit Raritäten aus der Herzog August Bibliothek sowie ein Katalog erschienen: Susanne Rode-Breyman und Sven Limbeck (Hrsg.): „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musikgedächtnis 800–1800“. Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek Nr. 94. 2011. 308 S. mit 166 Farbabb. und 6 s/w-Abb. in der Ausstellung (broschierte Ausgabe): Katalog: € 20,- ;CD 14,- (UVP); Katalog und CD zusammen: € 30,-; über den Buchhandel (fest gebundene Ausgabe): Katalog: € 39,80; CD (Rondeau): € 15,95 (UVP) SBN: 978-3-447-06596-2

Die Ausstellung wird gefördert von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, der Stiftung Niedersachsen, der Klosterkammer Hannover, der Mariann Steegmann Foundation und der Walter und Charlotte Hamel Stiftung. Medienpartner ist der NDR1 Niedersachsen.

16.08.2011 Das Wort wurde Bild – Richard Knapinski hält Vortrag über Vermittlung des Glaubens durch Bilder

Richard Knapinski wird am Dienstag, 23. August 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus seinem Forschungsprojekt „Vermittlung des Glaubens durch die Bilder – Fides ex Visu“ unter dem Titel „Das Wort wurde Bild“ vortragen.

Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Wort und Bild und wie sich die Theologie des Bildes im Christentum entwickelt hat. Wegen der wiederholten alttestamentlichen Bilderverbote entstand immer wieder ein Spannungsverhältnis zwischen dem Wort und der Duldung des Bildes. Die Bibel und die schon in der Spätantike entstandenen Gewohnheiten, ihren Schriftsinn in vielfacher Weise zu deuten, haben die Künstler zu allen Zeiten zu entsprechenden bildlichen Darstellungen angeregt. Der Nutzung dieser konnte sich die kirchliche Praxis nicht verschließen.

Die menschliche Natur sehnt sich nach dem Bild, ein Bedürfnis, dem Christus als „fleischgewordener Logos“ und als die „vollkommenste Ikone Gottes“ entspricht. Die Geburt der christlichen Ikonographie war dennoch von Vorbehalten, Mahnungen und Rechtfertigungen begleitet. Von besonderem Interesse werden deshalb unter den bildlichen Darstellungen

diejenigen sein, die die Entstehung des Bildes aus dem Wort, ja sogar aus den Buchstaben aufzeigen.

Dr. Richard Knapinski ist emeritierter Professor am Lehrstuhl für Geschichte der Kirchlichen Kunst an der Katholischen Universität Johannes Paul II. in Lublin, Polen.

22.08.2011 Kommunikation und Körperkultur der Frühen Neuzeit – 36. internationaler Sommerkurs an der Herzog August Bibliothek

Der 36. Sommerkurs der Herzog August Bibliothek, der vom 15. – 26. August in Wolfenbüttel stattfindet, widmet sich dem Thema „Kommunikation und Körperkultur der Frühen Neuzeit“ und behandelt das ganze Spektrum körperlicher Ausdrucksmöglichkeiten etwa vom Sport über die Gestik bis zur Medizin.

15 ausgewählte Nachwuchswissenschaftler arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Behringer (Universität Saarbrücken) und Prof. Dr. Mara Wade (University of Illinois at Urbana-Champaign) an den Beständen der Herzog August Bibliothek. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von grundlegenden Arbeitstechniken in den historischen Fächern, wie zum Beispiel Quellenkritik, sondern auch um einen Einblick in die Arbeit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung. Darüber hinaus knüpfen die Teilnehmer Kontakte und können sich Beratung für die eigenen Forschungsprojekte einholen.

Es gab diesmal besonders zahlreiche Bewerbungen, und die 15 ausgewählten Nachwuchswissenschaftler stammen aus Deutschland, Frankreich, Irland, Österreich und den USA. Der Sommerkurs ist ein zentrales und renommiertes Element in der Nachwuchsförderung der Herzog August Bibliothek, und viele ehemalige Teilnehmer haben mittlerweile wissenschaftliche Karriere gemacht. Die beiden diesjährigen Leiter beispielsweise waren selbst unter den Teilnehmern des 6. Internationalen Sommerkurses vor genau 30 Jahren.

23.08.2011 Politik, Religion und Menschenfreundlichkeit – Vortrag von Axel von Campenhausen

Axel von Campenhausen spricht am Dienstag, 30. August 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta zum Thema: „Stiftung und Staat – Philantropie in Geschichte, Religion und Politik“. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. statt.

Politik und Religion haben seit eh und je die Menschenfreundlichkeit in ihrem Fokus gehabt. Deren Realisierung in der rauen Wirklichkeit ist indes in der Geschichte bis heute ein stets umstrittenes Thema geblieben.

Axel von Campenhausen, ehemaliger Präsident der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek, hat Rechtswissenschaften, Theologie und Politikwissenschaften studiert, war Professor für Kirchenrecht in München und Göttingen, Leiter des Kirchenrechtlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und Präsident der Klosterkammer Hannover.

25.08.2011 La Spiritata – Blockflötenquartett spielt in der Augusteerhalle

Das Kölner Blockflötenquartett Flautando spielt am Sonntag, 4. September 2011, um 17.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Musik aus fünf Jahrhunderten nach dem Motto „La Spiritata“. Veranstalter des Konzertes ist die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek.

Auf dem Programm stehen Werke von Giovanni Perluigi da Palestrina, John Playford, Antonio Vivaldi, Claude Debussy, Kurt Weill, Jan van Landeghem und anderen. Flautando Köln, 1990

gegründet, zählt mittlerweile zu den renommiertesten Blockflötenquartetten Deutschlands und ist seit Jahren auch auf der internationalen Bühne zu Hause. Katharina Hess, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen und Kerstin de Witt absolvierten ihr Studium mit Auszeichnung in Köln, Hamburg und Amsterdam. Sie widmen sich einem breiten Repertoire, beginnend im 14. Jahrhundert bis zur Musik des 21. Jahrhunderts. Immer auf der Suche nach interessanten Interpretationen arrangiert das Ensemble Werke aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen.

25.08.2011 Erste Hilfe für Handschriften und Drucke

Femke Prinsen referiert am Donnerstag, 8. September 2011, um 14:15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses über die Konservierung und Restaurierung von 750 Handschriften und alten Drucken aus niedersächsischen Klosterbibliotheken. Der Vortrag findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek statt.

Seit 2008 wird in dem Forschungsprojekt „Rekonstruktion und Erforschung niedersächsischer Klosterbibliotheken des späten Mittelalters“ der Buchbestand von sieben spätmittelalterlichen Klosterbibliotheken aus Niedersachsen erforscht. An dieses Projekt ist auch eine konservatorische Komponente geknüpft. Hauptbestandteile sind die Konzeption und Durchführung einer Zustandserfassung der zum Bestand gehörigen Handschriften und Drucke mit Hilfe einer dafür erstellten Datenbank und deren Auswertung. Auf dieser Basis erfolgt dann die Planung und Durchführung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen. In dem Vortrag wird zunächst die Methode vorgestellt, wie auf effiziente Weise „Erste Hilfe“ an einer relativ umfangreichen Büchersammlung – 272 Handschriften und 530 Drucke – geleistet werden kann. Beispielhaft werden einige Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen illustriert. Darüber hinaus wird der Beitrag der RestauratorInnen zur buchhistorischen Forschung aufgezeigt.

Femke Prinsen absolvierte ein Studium in Geschichte an der Rijksuniversiteit Groningen (Niederlande) gefolgt von einem Restaurierungsstudium von 2005 bis 2009 in Amsterdam am Instituut Collectie Nederland. Seit 2010 ist sie als Buch- und Papierrestauratorin für das Projekt Rekonstruktion und Erforschung niedersächsischer Klosterbibliotheken des späten Mittelalters tätig.

05.09.2011 Klavierabend mit Bach, Beethoven und Liszt

Der Pianist Özgür Aydin gibt am Sonntag, 11. September 2011, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta das 7. Kammerkonzert des Louis Spohr Musikforums in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek.

Auf dem Programm des Klavierabends stehen von Bach die 5. Französische Suite, von Beethoven Sonate Nr. 15 „Pastorale“ und zum 200. Geburtstag von Franz Liszt seine drei Petrarca-Sonetten und Vallée d’Obermann.

Der türkisch-amerikanische Pianist Özgür Aydin gehört seit dem Gewinn des renommierten ARD-Wettbewerbs zu den profiliertesten Pianisten seiner Generation. Er ist als Pianist, als Solist mit bedeutenden Orchestern und als ständiger Duopartner der weltberühmten Violinistin Midori in allen großen Sälen der Welt zu Hause.

08.09.2011 Jacob Burckhardt und die Musik – Vortrag von Martin Staehelin

Martin Staehelin wird am Donnerstag, 15. September 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta zum Thema „Jacob Burckhardt und die Musik“ vortragen.

Die Frage nach Jacob Burckhardt und seinem Interesse an der Musik wurde von der Forschung bisher weitgehend verdrängt, da ausschließlich seine historischen und kulturgeschichtlichen Leistungen im Vordergrund standen. Das Verhältnis des bedeutenden Schweizer Kulturhistorikers Jacob Burckhardt (1818-1897) zur Musik in der Frühen Neuzeit bekommt durch Aufarbeitung von bisher unbeachteten Quellen aus Baseler Privatbesitz eine neue Bedeutung. Die Rekonstruktion von Burckhardts Musikbibliothek sowie Forschungen zu seinen Kompositionen und anderen Materialien lassen Rückschlüsse über musikalische Sympathien und Feindschaften zu.

Martin Staehelin ist emeritierter Professor der Musikwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen und stammt aus Basel.

09.09.2011 Führung und Jazz – Kulturnacht in der Herzog August Bibliothek

Im Rahmen der Wolfenbütteler Kulturnacht am Samstag, 17. September 2011, findet um 18.00 Uhr eine Sonderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musikgedächtnis 800–1800“ in den musealen Räumen der Bibliotheca Augusta statt.

Musik, aufgeschrieben oder gedruckt in Büchern, ist oftmals von großer Schönheit. Die Spannung zwischen verklingender Musik und ihrer Verewigung im Speicher des Buches ist Thema der Ausstellung. Sven Limbeck, Kurator der Ausstellung, geht unter anderem den Fragen nach, wie Musik ins Buch kommt und wie sie wieder aus dem Buch heraus kommt.

Ab 19.30 spielt das Quintett „News from the North“ norddeutschen Jazz in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Die Musik von Anna Lena Schnabel (Altsaxophon), Janning Trumann (Posaune), Stephan Jantzen (Klavier), Fabian Claußen (Bass) und Fabian Arends (Schlagzeug) ist schwer beschreibbar, so einzigartig ist diese Art von Musik. Alle Kompositionen tragen eine eigene, wieder erkennbare Handschrift. Diese kann man dem zeitgenössischen- und nordischen Jazz zuordnen. Spielfreude, aufregende Dynamik, sowie spannende Improvisation und ausdrucksstarke Melodien machen das Ensemble einzigartig und hörensenswert!

Im Herbst 2008 gewann News from the North den Landeswettbewerb „Jugend Jazzt“ und trat im Juni 2009 als Repräsentant Niedersachsens bei der Bundesbegegnung „Jugend Jazzt“ an und gewann vier Haupt- und Nebenpreise. Im März 2010 gewann das Ensemble den Praetorius Musikpreis des Landes Niedersachsen in der Kategorie Förderpreis. Es folgten Konzerte bei „Jazz Baltica“, „Elbjazzfestival“ oder im Kölner „Stadtgarten“.

Das Programm wird um 20.30, 21.30 und 22.30 Uhr wiederholt.

12.09.2011 Von mittelalterlichen Autographen und anderen Handschriften – Abendvortrag

Eef Overgaauw referiert am Montag, 19. September 2011, um 19.00 Uhr in der Bibliotheca Augusta über „Mittelalterliche Autographen. Wie unterscheiden sich Autographa von anderen mittelalterlichen Handschriften?“ Der Abendvortrag findet im Rahmen der Internationalen Tagung der Handschriftenbearbeiter zu „Neuentwicklungen bei der Katalogisierung – Vernetzung und Wandel durch Digitalisierung“ (19. – 21. September 2011) statt.

Mittelalterliche Autographen sind eigenhändige Handschriften von Autoren des Mittelalters. Sie sind seit längerem Gegenstand der Erforschung alter Schriften und philologischer Untersuchungen. Die erhaltenen Autographen von Thomas von Aquin, Boccaccio und Petrarca finden dabei immer wieder die Aufmerksamkeit der Forschung und des breiteren Publikums. Im Ergebnis der Katalogisierung von Handschriften konnten in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Handschriften als Autograph bezeichnet werden. Weitau die meisten Handschriften stammen von der Hand weniger bekannten Autoren und nicht wenige Texte wurden nur als Autograph überliefert. In seinem Vortrag wird Eef Overgaauw anhand von Handschriften im Bestand der

Staatsbibliothek zu Berlin einige Hinweise geben, die dazu beitragen können, ein Autograph zu erkennen.

Prof. Eef Overgaauw ist Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin und Honorarprofessor für die Fächer Paläographie und Kodikologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Freien Universität Berlin.

15.09.2011 Patient Buch – Deckel gebrochen, Gelenk eingerissen, Rücken lose

Die Herzog August Bibliothek lädt zu einem Blick hinter die Kulissen ein: Abendführung durch die Werkstatt für Buch- und Papierrestaurierung am Dienstag, 20. September 2011, um 19.00 Uhr.

Die Restaurierungswerkstatt der Herzog August Bibliothek zeigt spannende Aspekte aus der täglichen Arbeit. Ihre Verantwortung erstreckt sich über den gesamten Bestand der Bibliothek, darunter Handschriften, alte und neue Drucke, Künstlerbücher, Karten und grafische Blätter. Die in den Magazinen verwahrten Stücke sollen der Forschung zugänglich gemacht und gleichzeitig für künftige Generationen erhalten bleiben. Angesichts der großen Menge dieser verschiedenen Objekte (derzeit ca. eine Million) ist eine zentrale Frage, mit welcher Strategie das geschehen kann? Können oder müssen alle Bücher restauriert werden? Wie lange dauert das? Gibt es Risiken und Nebenwirkungen? Wie können die Bestände vor Schäden geschützt werden? Der Schwerpunkt der Führung liegt bei einem Einblick in die praktische Konservierung und Restaurierung. Aber es werden auch weitere wichtige Aspekte des Bestandsschutzes berührt, wie etwa die Überwachung des Klimas und der Aufbewahrungsbedingungen.

16.09.2011 Wir schätzen Ihre Bücher – Büchersprechstunde in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Für die Besitzer alter und vielleicht kostbarer Bücher bietet die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel am Freitag, 23. September 2011, eine Büchersprechstunde an. Von 17-19 Uhr informieren ExpertInnen für alte Drucke im Zeughaus über Bedeutung und Wert der Bücher, geben Tipps zur richtigen Aufbewahrung und beraten, falls eine Restaurierung der alten Drucke notwendig scheint.

16.09.2011 Wiener Klassik mit Werken von Mozart, Beethoven, Haydn und Ravel

Das Trio Ganymed gibt am Freitag, 23. September 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ein Konzert mit Werken von Mozart, Beethoven, Haydn und Ravel. Veranstalter des Konzertes ist die Dauer-Gedächtnis-Stiftung.

Das Trio Ganymed führt die Geschwister Rebecca und Sebastian Hennemann, Violine und Violoncello, mit der koreanischen Pianistin Min-Jung Park zusammen und besteht seit 2007. Als junges, aufstrebendes Ensemble widmet es sich der klassisch-romantischen wie auch der zeitgenössischen Klaviertrio-Literatur und studierte zunächst als Trio bei Matthias Diener (Minguet-Quartett) an der „Folkwang Universität der Künste“ in Essen. Parallel dazu erhielt es wichtige Anregungen durch den Unterricht bei Prof. Markus Becker an der „Hochschule für Musik und Theater“ in Hannover. Seit dem Wintersemester 2009/10 studiert das Trio bei Prof. Markus Becker im neu eingeführten Kammermusikstudiengang für feste Ensembles an der „Hochschule für Musik und Theater“ in Hannover. Das Trio wurde im April 2009 mit dem „Folkwang-Preis“ ausgezeichnet.

Die Dauer-Gedächtnis-Stiftung ermöglicht eine erfreuliche Erweiterung des kulturellen Angebots der Herzog August Bibliothek. Seit der Gründung der Stiftung 1997 werden Konzerte im beeindruckenden Ambiente der Augusteerhalle der Wolfenbütteler Bibliothek veranstaltet. Die Stiftung wurde zum Gedenken an Frieda Dauer und Conrad Dauer, Mutter und Großvater der

Stifterin Elfriede Abbe, gegründet, die beide ihre Musikalität intensiv gelebt haben. Abbe lebt als Bildhauerin und Buchillustratorin in Vermont/USA.

21.09.2011 Künstlerbücher – Kinderbücher. Neue Malerbuchausstellung wird eröffnet

In der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek wird am Freitag, 30. September 2011, um 17 Uhr die Ausstellung „Das Künstlerbuch VI – originalgrafische Illustrationen und Künstlerbücher für Kinder“ eröffnet. Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt von KÜNSTLERHAUS LUKAS und NEUEM KUNSTHAUS Ahrenshoop in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek.

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Ausstellungsprojekts stehen die Kinderbuchillustrationen sowie das originalgrafische Kinderbuch. Künstlerinnen und Künstler aus dem Stipendienprogramm des KÜNSTLERHAUSES LUKAS waren eingeladen, Texte, Illustrationen und Künstlerbücher für Kinder entstehen zu lassen. Die Ausstellung, die zuvor im NEUEM KUNSTHAUS Ahrenshoop zu sehen war und nun in Wolfenbüttel zu Gast ist, zeigt ausgewählte Illustrationen und Künstlerbücher, die oft nicht eindeutig erklären, ob sie mehr für Erwachsene oder Kinder gefertigt wurden. Genau dies macht den Reiz dieser Schau aus, in der Kinder sehr erwachsen schauen können und Erwachsene den unbefangenen Blick von Kindern einnehmen dürfen.

Es werden Kinderbuchillustrationen von Julia Neuhaus und Katrin Stangl zu sehen sein sowie Künstlerbücher für Kinder von Tina Flau, Cornelia Groß, Wolfgang Hebert, Angelika John, Uwe Kolbe, Susanne Nickel, Claudia Pomowski, Susanne Pomrehn, Sibylle Prange, Peter Rensch, Stefanie Riech, Lucia Schoop, Lothar Seruset, Angélique van Wesemael und Michaela Zeaiter.

Zur Eröffnung begrüßt Thomas Stäcker, stellvertretender Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Wolfgang Hebert, einer der ausstellenden Künstler, führt in die Ausstellung ein. Anschließend lesen die Autoren Mario Göpfert und Martin Stefke eigene Texte, die als Grundlage für die Illustrationen der Ausstellung dienen.

22.09.2011 Heinrich Schütz – Kapellmeister am Wolfenbütteler Hof

Einen öffentlichen Vortrag über Heinrich Schütz als Kapellmeister am Wolfenbütteler Hof hält Arne Spohr (Bowling Green/Ohio) im Rahmen der Heinrich Schütz-Tage in Hannover am Montag, 3. Oktober 2011, um 11:45 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta.

Heinrich Schütz war von 1655 bis etwa 1666 als Kapellmeister „von Haus aus“ für den Wolfenbütteler Hof tätig, neben seiner eigentlichen Aufgabe als Leiter der kurfürstlichen Hofkapelle in Dresden. Wie organisierte Schütz diese Tätigkeit angesichts der beträchtlichen Entfernung zwischen beiden Orten, welche Rolle spielte er als musikkultureller Vermittler für den Welfenhof, welche eigenen Interessen verband der fast 70-jährige schließlich mit dieser neuen Aufgabe? In seinem Vortrag geht Arne Spohr auf der Grundlage des erhaltenen Briefwechsels zwischen Schütz und dem Herzogspaar August und Sophie Elisabeth diesen Fragen nach. Weitere Schwerpunkte seines Vortrags sind die institutionellen Voraussetzungen der Wolfenbütteler Hofmusik, auf die Schütz bei seinem Amtsantritt traf, sowie die besondere Rolle der Herzogin, die in der Korrespondenz mit Schütz als musikalisch gebildete Ansprechpartnerin und Mit-Organisatorin der Hofmusik hervortritt.

Arne Spohr studierte Germanistik, Theologie und Musikwissenschaft in Bonn, Oxford und Madison/Wisconsin. Er promovierte 2009 an der Hochschule für Musik Köln mit einer Arbeit über musikkulturellen Austausch zwischen England, Dänemark und Deutschland um 1600. Seit 2010 ist er Assistant Professor für Musikgeschichte (16. bis 18. Jahrhundert) an der Bowling Green State University in Bowling Green, Ohio, USA. Von 2004 bis 2005 war er Stipendiat der Herzog August Bibliothek.

23.09.2011 W1 und W2 jetzt im Netz! Digitalisierung der beiden wichtigsten Musikhandschriften des Mittelalters abgeschlossen

In der Handschriftensammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel werden zwei der bedeutendsten Musikhandschriften des Mittelalters aufbewahrt. Die in der Fachwelt nur mit der Abkürzung W1 und W2 bezeichneten Handschriften überliefern das Repertoire mehrstimmiger Kompositionen, das sich seit dem 12. Jahrhundert an der Kathedrale Notre Dame zu Paris herausgebildet hatte. Diese beiden wichtigsten Musikhandschriften des Mittelalters stehen erstmals frei zugänglich im Netz zur Verfügung: <http://www.hab.de/bibliothek/wdb/mssdigital.htm>.

W1 (Cod. Guelf. 628 Helmst) und W2 (1099 Helmst.) stellen sowohl einen Brennpunkt der musikwissenschaftlichen Forschung als auch eine Hauptquelle für die historische Aufführungspraxis mittelalterlicher Musik dar. Die Polyphonie, bei der sich im Gegensatz zum einstimmigen gregorianischen Choral, zu einer Unterstimme gleichzeitig eine oder mehrere Oberstimmen in freier melodischer Gestaltung entfalten, markiert einen epochalen Wandel in der europäischen Musikgeschichte. Das Pariser Repertoire ist in nur vier Handschriften weltweit nahezu vollständig enthalten. Die beiden Wolfenbütteler Pergamentkodizes stammen aus dem 13. Jahrhundert und befanden sich im 16. Jahrhundert im Besitz des Reformationshistorikers Matthias Flacius Illyricus. In die Herzog August Bibliothek gelangten sie über die Universitätsbibliothek Helmstedt.

Eine der seltenen Gelegenheiten, die Bände im Original zu sehen, bietet sich noch bis Ende Februar 2012 in der Ausstellung „verklingend und ewig. Tausend Jahre Musikgedächtnis 800 – 1800“. Die Ausstellung zeigt die Spannung zwischen verklingender Musik und ihrer Verewigung im Speicher des Buches. Dazu werden Handschriften, Drucke und Graphiken aus den Jahren 800 bis 1800 gezeigt.

27.09.2011 Herrscherkritik und Seelsorge – Vortrag über Hofprediger im Europa der Frühen Neuzeit

Den Eröffnungsvortrag zum Internationalen Arbeitsgespräch „Religion Macht Politik“ hält am Dienstag, 4. Oktober 2011, um 18.30 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Luise Schorn-Schütte (Frankfurt a.M.) über „Umstrittene Theologen. Die Rolle der Hofprediger zwischen Herrscherkritik und Seelsorge im Europa der Frühen Neuzeit“

Wen interessieren heute noch Hofprediger des 16.-18. Jahrhunderts? Die Herzog August Bibliothek veranstaltet zu diesem Thema eine internationale Fachtagung, da in ihren Beständen beeindruckend viele Zeugnisse und Texte dieser in ganz Europa tätigen Gruppe von Theologen zu finden ist.

Der Einführungsvortrag von Schorn-Schütte befasst sich mit diesen theologisch geschulten Amtsträgern; sie bildeten eine konfessionsübergreifend agierende Sozialgruppe, die zumeist bürgerlicher Herkunft war, in einigen Regionen aber auch zum Adel gehörte. Da die Hofprediger sowohl als Seelsorger der hochadligen Fürsten/Herren als auch als deren politische Berater tätig werden konnten, ist die Gruppe für Historiker wie für Theologen gleichermaßen interessant. Denn ihr Aufgabenfeld stand im Schnittpunkt von Religion und Politik, die Theologen konnten gewichtige politische Entscheidungen beeinflussen, sie konnten aber auch zugleich als harsche Kritiker ihrer „unchristlich“ agierenden Fürsten auftreten. Europa war und ist kein einheitlicher Kontinent, deshalb waren die Grundlagen der Tätigkeit der Hofprediger im europäischen Vergleich durchaus unterschiedlich. Im Vortrag sollen die sozialen, theologischen und politischen Strukturen der Tätigkeit dieser Gruppe vergleichend charakterisiert werden. Damit wird u.a. auch das Spannungsfeld angesprochen, das sich für die Hoftheologen ergab. Sie sollten ihre hochadligen Herren seelsorgerlich begleiten, zugleich führte das aber auch zu politischer Positionierung.

Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte ist Lehrstuhlinhaberin für Neuere Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der politischen Ideen und Theorien im Europa der Frühen Neuzeit, Europäische Reformationsgeschichte, Sozial- und Konfessionsgeschichte des europäischen Bürgertums, Theorie der Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

28.09.2011 Pressevorstellung – Bildschirmlesegerät für Sehbehinderte

Im Lesesaal des Zeughauses steht ab sofort ein Bildschirmlesegerät zur Verfügung. Texte können mittels einer Kamera stark vergrößert auf einem Bildschirm dargestellt werden und sind damit Menschen mit Sehbehinderung zugänglich.

05.10.2011 Restitution von NS-Raubgut – Werkstattgespräch

Petra Feuerstein-Herz und Nadine Ratz geben in einem Werkstattgespräch der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek Einblick in die „Restitution von NS-Raubgut in Bibliotheken – politische Hintergründe und praktische Umsetzung“. Der Vortrag findet am Donnerstag, 13. Oktober 2011, um 14:15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses statt.

Zwischen 1933 und 1945 wurden im Deutschen Reich und in den von ihm besetzten europäischen Ländern zahllose Büchersammlungen aufgelöst, konfisziert, zerstört. Die NS-Bürokratie raubte den rechtmäßigen Besitzern einige Millionen Bücher, viele davon gelangten in öffentliche Einrichtungen. Die Restitutionsbemühungen unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg und in den Jahrzehnten danach haben bis heute zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt – in unseren Bibliotheken befinden sich nach wie vor Bücher von Opfern des NS-Regimes. Infolge der Washington Principles von 1998 haben Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände verbindlich ihre Bereitschaft erklärt, das heute noch in öffentlichem Besitz befindliche NS-Raubgut zu ermitteln und an die rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben.

Nach einem allgemeinen Überblick über die Geschichte von NS-Raubgut in Bibliotheken wird das Werkstattgespräch über die praktische Umsetzung der Recherche, Erschließung und Restitution informieren. Hilfsmittel und Anlaufstellen zur Unterstützung der Suche werden vorgestellt. Exemplarisch werden wichtige Arbeitsschritte von ersten Funden bis hin zu einer systematischen Suche im Bestand vorgestellt.

Dr. Petra Feuerstein-Herz: Studium der Geschichte und Biologie; Referendariat für den Höheren Dienst an Wissenschaftlichen Bibliotheken; seit 1990 in der HAB verantwortlich für die Sammlung Deutscher Drucke 1601-1700, seit 2010 Leitung Abt. Alte Drucke.

Nadine Ratz: Studium der Kunstwissenschaft und Geschichte; 2008-2010 Bibliotheksvolontariat an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar; seit Oktober 2010 Mitarbeiterin der HAB und stellvertretende Leiterin Abt. Alte Drucke, seit Juli 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Kulturtransfer.

06.10.2011 Giovanni Boccaccio – ein europäischer Autor

In einem Öffentlichen Abendvortrag referiert Winfried Wehle (Eichstätt) am Montag, 10. Oktober 2011, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta über Boccaccio: „Leben im Purgatorium. Boccaccios Grundlegung einer narrativen Anthropologie“. Der Vortrag findet im Rahmen der Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Renaissanceforschung „Giovanni Boccaccio – ein europäischer Autor“ statt.

Hätte Boccaccios *Decameron* weltliterarischen Rang erlangen können nur aufgrund seiner berühmt-berüchtigten Geschichten? Der Autor war ungleich kühner: er hat dem schlichten Erzählen in der Volkssprache eine *medizinische* Begründung gegeben, die bei den *Verständigen* unter

seinen Lesern weithin seinen Erfolg ausmachte. Die Heiterkeit der Kunst sollte das probate Mittel sein, um ein gekränktes Gemüt zu kurieren. Im Hintergrund aber ist es Venus, die die Erzähl- und Lebensfäden verknüpft.

Dr. Winfried Wehle (Eichstätt) ist emeritierter Professor für Romanische und Allgemeine Literaturwissenschaft der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Vorsitzender der Deutschen Dante-Gesellschaft.

07.10.2011 Maimonides contra Hippokrates – Vortrag von Richard Toellner

Richard Toellner (Amelungsborn) spricht am Mittwoch, 12. Oktober 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta zum Thema: „Maimonides contra Hippokrates – tägliches Gebet eines Arztes bevor er seine Kranken besucht. Friedrich Niewöhner zum Gedächtnis.“

Hauptgegenstand der Arbeit von Friedrich Niewöhner war der große Philosoph und Arzt Maimonides, auf den sich das tägliche Gebet des Arztes bevor er seine Kranken besucht hatte zurückführen lässt. Richard Toellner stellt in seinem Vortrag eben dieses Gebet, das in Amerika dem Hypokratischen Eid vorgezogen wurde, und seine Ethik vor. Dabei stellt er einen Bezug zu Maimonides her und beleuchtet die Ursprünge des täglichen Gebets. Der Vortrag findet in der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. statt.

Prof. Dr. Richard Toellner war langjähriger Vizepräsident der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek; er hat Medizin, evangelische Theologie sowie Geschichte studiert. Seine Hauptarbeitsgebiete sind die Geschichte der Medizin als Wissenschaft in der Renaissance, in der Aufklärung, im 19. Jahrhundert und vor allem auch im Dritten Reich. Besonders intensiv hat er sich darüber hinaus mit Fragen der medizinischen Ethik beschäftigt.

13.10.2011 30 Jahre alte Schallplatte entdeckt – Passend zur aktuellen Musikausstellung nun in der Bibliotheca Augusta erhältlich

Passend zur aktuellen Ausstellung „verklingend und ewig. Tausend Jahre Musikgedächtnis 800-1800“ ist im Buchlager der Herzog August Bibliothek ein Bestand an Schallplatten mit Musik des Barock aufgetaucht, die ab sofort in der Wolfenbütteler Bibliothek erhältlich sind. Die letzten Exemplare können nun für 1,-€ erworben werden.

Die Schallplatte mit dem Titel „Musik aus der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Instrumentalmusik des Früh- und Spätbarock 1. Ensemble MESSA DI VOCE auf historischen Instrumenten“ hat schon fast einen historischen Wert: Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1981. Die Stücke von Wilhelm Brade, Johannes Schultz, Johann Groh, Girolamo Frescobaldi, James Sherard und Marin Marais wurden von dem Ensemble Messa di Voce aus Hannover unter der Leitung von Lajos Rovatkay eingespielt. Unter Verwendung von historischen Instrumenten, ihren Nachbauten und auf der Grundlage der Gesetze alter Aufführungspraxis wird eine schöpferische, farbig-lebendige Darstellung der Kompositionen angestrebt. Die Schallplatte mit einem Titelfoto von Heinrich Heidersberger ist im Mösel Verlag Wolfenbüttel und Zürich erschienen.

Das Thema der Musikausstellung ist die Spannung zwischen verklingender Musik und ihrer Verewigung im Speicher des Buches. Die Leitfrage lautet: Wie kommt Musik ins Buch und wie kommt sie wieder aus dem Buch heraus. Dazu werden Handschriften, Drucke und Graphiken aus den Jahren 800 bis 1800 gezeigt. Die Ausstellung, die noch bis zum 26. Februar 2012 läuft, ist das Ergebnis einer Kooperation der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

14.10.2011 MIZWA – Ensemble für jüdische Musik spielt in der Herzog August Bibliothek

Das Ensemble MIZWA gibt am Sonntag, 23. Oktober 2011, 20 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek das Konzert- und Tanzprogramm „Simchat Thora Hakafot“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausstellung „Juden in Deutschland heute“ – Photographien von Edward Serotta, statt, die noch bis 17. November in der St. Trinitatis-Kirche Wolfenbüttel zu sehen ist.

Das Ensemble wurde im Jahr 2003 in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover e.V. gegründet und besteht aus vier Musikern: Alexander Kostowetzkiy, Olga Bekkermann, Tatiana Kischinewska und Dima Margulez. Der Begriff „Mizwa“ kommt aus dem Hebräischen und bedeutet im weitesten Sinne Gebot. Die Musiker des Ensembles sehen ihre Mizwa darin, die musikalische Botschaft der jüdischen Kultur in die Welt zu bringen, die verstummte Musik neu zu beleben und traditionelle Melodien in eine zeitgemäße Sprache zu übertragen.

„MIZWA ist eine Gruppe von hoch professionellen Musikerinnen und Musikern. Sie beherrschen alle Schattierungen der jüdischen Musik – von Klezmer bis zur Folklore, vom tief Religiösen bis zum schwungvoll Tänzerischen. Sie begeistern und rühren zu Tränen, sie zeigen: Diese Musik ist ihre Tradition, hier schlägt ihr Herz, authentisch und lebendig“ beschreibt Pastor Dr. Michael Stier, Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e. V., das Ensemble.

Der Konzertabend ist eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Niedersachsen-Ost e.V. und der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek.

17.10.2011 Gesprächskonzert zur Fruchtbringenden Gesellschaft in der Herzog August Bibliothek

„... Daß Sprach' in allem Frucht und Nutzen bring auf Erden“ ist der Titel des Gesprächskonzerts am Sonntag, 30. Oktober 2011, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Das Gesprächskonzert stellt das Wirken der Fruchtbringenden Gesellschaft anhand ausgewählter musikalischer, literarischer und bildlicher Quellen dar.

Zur Projektion zeitgenössischer Bilder lesen Carsten Niemann und Kathrin Reinhardt Texte zur Fruchtbringenden Gesellschaft. Das Ensemble MUSICA TROPEIA unter Leitung von Christoph Harer wird das Konzert bestreiten mit Gesang- und Instrumentalstücken von Johann Rosenmüller, Giulio Caccini, Heinrich Schütz, Christoph Bernhard, Johann Hermann Schein, Herzogin Sophia Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, Johann Erasmus Kindermann, Samuel Scheidt, Heinrich Albert, Malachias Siebenhaar, Georg Neumark, Sigmund Theophil Staden sowie Michael Jacobi nach Texten von Martin Opitz, Caspar von Stieler, Carl Gustav von Hille, Diederich von dem Werder, Simon Dach, Philipp von Zesen, Georg Neumark, Justus Georg Schottelius und Johann Rist.

Die Fruchtbringende Gesellschaft (1617–1680) war mit 890 Mitgliedern die früheste, größte und bedeutendste kulturelle Vereinigung im Deutschland des 17. Jahrhunderts. Als einzige deutsche Akademie vor Leibniz und der Frühaufklärung gewann sie nationale und internationale Ausstrahlung. Unter dem Leitspruch „Alles zu Nutzen“ verschrieb sie sich der Pflege sozialer Tugend, einer friedlichen Zivilgesellschaft, der Förderung von Künsten und Wissenschaften sowie der Ausbildung eines hochsprachlichen Standards in der Volkssprache. Damit schuf die überkonfessionell auftretende Fruchtbringende Gesellschaft eine einzigartige Verbindung der politischen und der gelehrten, der sozialen und mentalen Ordnungen in der Epoche des 30jährigen Krieges.

Das Gesprächskonzert wurde organisiert von der Herzog August Bibliothek in Zusammenarbeit mit der hier ansässigen Arbeitsstelle „Fruchtbringende Gesellschaft“ der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig sowie dem musikalischen Koordinator Christoph Harer (Bremen).

18.10.2011 Senior Fellows Programm des Landes Niedersachsen an der Herzog August Bibliothek

Das Land Niedersachsen hat für die nächsten drei Jahre insgesamt 90.000 Euro bereitgestellt, um neben den bestehenden Wolfenbütteler Stipendienprogrammen der Herzog August Bibliothek ein neues interdisziplinär ausgerichtetes Senior Fellow-Programm einzurichten. Ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland mit langjähriger Erfahrung in Forschung und Lehre werden zu Aufenthalten zwischen einem und drei Monaten eingeladen.

Die Stipendiaten arbeiten an größeren Projekten, die einen Zusammenhang zu den in den letzten Jahren an der Herzog August Bibliothek gebildeten Forschungsschwerpunkten aufweisen. Dabei handelt es sich um Projekte, die sich vor allem mit Wissens- und Kulturtransfer sowie Institutionen- und Mediengeschichte der Frühen Neuzeit befassen. Ein weiterer Schwerpunkt bildet der Umgang mit Bildquellen. In diesem Sommer wurde die erste Fellowrunde (2011-2013) im Kuratorium der Bibliothek ausgewählt. Folgende Personen wurden nach Wolfenbüttel eingeladen:

Elhadji Diop (Dakar, Senegal), Thema: Afrikadiskurse der Aufklärung in deutschen Periodika des 18. Jahrhunderts

Joseph Freedman (Alabama, USA), Thema: Philosophie an den europäischen Universitäten des 16. und 17. Jahrhunderts: eine Einführung und Überblick

Kaspar von Greyerz (Zürich), Thema: Die Physikotheologie: Kultur- und Wissenstransfer zwischen England und dem Kontinent (ca. 1680-1750)

Scott Hendrix (Princeton Seminary, USA), Thema: Eine neue Biografie Martin Luthers (Yale University Press)

Nikolaus Henkel (Freiburg), Thema: Matthias Flacius *Catalogus testium veritatis deutsch* (1575)

Piero Innocenti (Rom) und Marielisa Rossi (Rom), Thema: Macchiavelli und die Zirkulation seiner Texte in Europa

Sara Matthews-Grieco (Florenz), Thema: Das gedruckte Bild und die Kodierung einer visuellen Sprache in Europa (1450-1650). Ikonographische Lesefähigkeit, Emblematik und Gender

Hans Medick (Göttingen), Thema: Wahrnehmungen eines Weltenkrieges. Der Dreißigjährige Krieg aus mikrogeschichtlicher Perspektive

Istvan Monok (Ungarn), Thema: Der Donau-Karpatenraum als geistiges Kräftefeld in der Frühen Neuzeit

Christia Mercer (New York, USA), Thema: Eine Philosophie des Friedens: deutsche Philosophie nach dem Dreißigjährigen Krieg

Cornelia Niekus Moore (Virginia, USA), Thema: Meditation als literarische Praxis von Frauen in der Frühen Neuzeit

Eve Rosenhaft (Liverpool, UK), Thema: Kultur und Praxis der Investition in Deutschland im 18. Jahrhundert

Luise Schorn-Schütte (Frankfurt/Main), Thema: Über die Geschichtlichkeit politischer Normen. Politische Kommunikation im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts

Mara Wade (Urbana, USA), Thema: Die emblematische Praxis: Emblem und Kultur in Deutschland in der Frühen Neuzeit

Jonathan West (Newcastle, UK), Die Vernetzung frühneuzeitlicher Wörterbücher

Die ersten beiden Senior-Fellows sind jetzt in Wolfenbüttel angekommen: Cornelia Niekus Moore und Hans Medick sind glücklich, sich ungestört den reichen Beständen widmen zu können. Beide genießen die gute Infrastruktur der Bibliothek sowie den Austausch mit anderen Stipendiaten.

20.10.2011 „Komponieren wie im Mittelalter“ – Kinderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musik-gedächtnis 800-1800“

Wie man im Mittelalter komponierte ist Thema einer Kinderführung am Freitag, 28. Oktober 2011 um 16.00 Uhr in der Herzog August Bibliothek. Die Kinderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musikgedächtnis 800-1800“ richtet sich an Kinder im Alter von 7-12 Jahren.

Wie halte ich Musik fest, wenn ich kein Aufnahmegerät habe? Wie mache ich etwas, das man nur hören kann, sichtbar, damit ich die Musik, die ich mir ausgedacht habe, nicht vergesse und auch andere Menschen sie spielen oder singen können? Um diese Fragen geht es in der Kinderführung mit Stefanie Gehrke (Mitarbeiterin der Handschriftenabteilung) und Katharina Talkner (Bibliotheksreferendarin). Beim Rundgang durch die Ausstellung entdecken die Kinder, für welche Möglichkeit des Aufschreibens sich die Menschen vor ca. 1000 Jahren entschieden haben und wie sich die Musikschrift über die Jahrhunderte veränderte. Auch geht es um das Komponieren selbst, wenn für das Erfinden eines vielstimmigen Werkes beispielsweise ein Chorwerk auseinandergenommen und neu zusammengefügt wird. Schließlich haben die Kinder Gelegenheit, selbst mit Pergament und Gänsefeder Musik aufzuschreiben.

22.10.2011 Wolfenbütteler Exlibris im Netz – Größter Bestand, der momentan online ist

Die zweitälteste Exlibris-Sammlung Deutschlands, die zum Bestand der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel gehört, wurde in den vergangenen 12 Monaten im Rahmen eines Projekts vollständig digitalisiert und wissenschaftlich erschlossen.

Im Bestand der Graphischen Sammlungen der Herzog August Bibliothek befindet sich eine umfangreiche Exlibris-Sammlung, deren ältester Teil mit 2441 Stücken auf den Sammler Freiherr von Berlepsch (1786-1877) zurückgeht. Berlepschs Sammlung gilt als die zweitälteste Sammlung in Deutschland und wurde 1875 für die Wolfenbütteler Bibliothek erworben. Sie ist chronologisch geordnet und enthält sehr frühe und kostbare Blätter aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, darunter das älteste gedruckte Bücherzeichen überhaupt und das Exlibris des Humanisten Willibald Pirckheimer. Das Projekt der wissenschaftlichen Erschließung und der Digitalisierung der Sammlung Berlepsch wurde von der EU und dem Land Niedersachsen gefördert. Abbildungen und Beschreibungen sind über die Datenbank Virtuelles Kupferstichkabinett online zugänglich: <http://www.virtuelles-kupferstichkabinett.de/> (Suchbegriffe „Exlibris“ oder „Berlepsch“).

Das Virtuelle Kupferstichkabinett ist ein Kooperationsprojekt des Herzog Anton Ulrich-Museums in Braunschweig und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Ziel ist die virtuelle Zusammenführung repräsentativer Teile der beiden Graphischen Sammlungen. Ihre Kernbestände haben gemeinsame Ursprünge in den Sammlungen der Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel. Dieser historisch zusammenhängende Bestand ist zwischen dem 18. und frühen 20. Jahrhundert auf beide Institutionen verteilt worden.

24.10.2011 Bunter Kammermusikabend in der Bibliotheca Augusta – Ein Benefizkonzert

Am Sonntag, den 06. November 2011 um 19 Uhr findet in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel ein Benefizkonzert des Louis Spohr Musikforums zugunsten der Malerbuchsammlung der Bibliothek statt.

In einem bunten Kammermusikabend werden Werke in unterschiedlichen Besetzungen unter anderem von Bach, Beethoven („Frühlingssonate“), Grieg („Norwegische Tänze“) und Weber zu hören sein. Es spielen Franziska Eickhoff (Violine), Mariele Rehmann (Klarinette), Wolfgang Kissling (Querflöte), Annika Mollat (Klavier) sowie In-Kun Park (Klavier).

Mit den Spenden wird die Künstlerbuchsammlung der Herzog August Bibliothek, die zu den bedeutendsten in Deutschland gehört, beim Ankauf weiterer Werke unterstützt. Die heute knapp 4000 Stücke umfassende Sammlung wurde 1955 vom damaligen Bibliotheksdirektor Erhart Kästner gegründet. Zu den bekanntesten in der Wolfenbütteler Kollektion vertretenen Künstlern gehören Arp, Chagall, Dalí, Miró, Matisse und Picasso.

Wolfgang Kissling studierte Flöte an der Hochschule für Musik in Hamburg. Seine berufliche Laufbahn führte ihn als Soloflötist zum Göttinger Sinfonieorchester und nach dem Studium als ersten Flötisten an das Staatsorchester Braunschweig. Violinistin Franziska Eickhoff spielte über mehrere Jahre im Bundesjugendorchester, bei dem sie 2003 zur Konzertmeisterin ernannt wurde. Seit einem Jahr ist sie als Assistenzärztin für Kardiologie im Städtischen Klinikum tätig und Konzertmeisterin des Louis Spohr Orchesters Braunschweig. Mariele Rehmann erhielt eine Klarinetten- und Saxofonausbildung unter anderem an der Städtischen Musikschule Braunschweig. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters, der Jungen Philharmonie Niedersachsen, des Louis Spohr Orchesters, den „Niedersaxofonikern“ und des Saxofontrios der Städtischen Musikschule. Seit August 2007 ist Mariele Rehmann als Vertretungslehrerin im Fach Klarinette an der Städtischen Musikschule Braunschweig tätig. Die Pianistin Annika Mollat studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Sie spielte als Pianistin unter anderem im Staatsorchester Braunschweig und gibt regelmäßig Konzerte mit Soloprogramm und Kammermusik. Seit 2006 unterrichtet sie eine Klavierklasse an der Städtischen Musikschule Braunschweig, seit 2008 spielt sie im Louis Spohr Orchester Braunschweig. Der in Korea geborene In-Kun Park unterrichtet eine Klavierklasse an der Städtischen Musikschule Braunschweig. Seit 1998 ist er Dirigent des Louis Spohr Orchesters Braunschweig und zudem Initiator der Konzertreihe „Musikforum“. Von 2003 bis 2005 leitete er darüber hinaus das Wolfsburger Kammerorchester. Seit 2008 ist er Leiter und Geschäftsführer der Institution „Louis Spohr Musikforum Braunschweig“.

01.11.2011 Classe Littéraire aus Paris zu Gast im Schülerseminar der Herzog August Bibliothek

Die Wolfenbütteler Schülerseminare haben vom 31. Oktober bis 4. November 2011 erstmals Schüler der „Classes Préparatoires“ Section littéraire des Lycée Blomet Paris zu Gast.

Die 15 jungen Franzosen, die sich zurzeit in Wolfenbüttel aufhalten, haben ihr Abitur schon in der Tasche. Sie bereiten sich in einem zweijährigen Kurs auf die Prüfungen zur Aufnahme an den Elitehochschulen (Grandes Ecoles) Frankreichs vor. Im Rahmen ihres Deutschunterrichts beschäftigen sie sich mit der deutschen Aufklärung und insbesondere mit Lessing. Zum thematischen Spektrum gehören auch wechselseitige Bezüge zwischen deutschen und französischen Aufklärern. Eine Exkursion nach Potsdam und Berlin auf den Spuren Voltaires und der französischen Hugenotten rundet das Programm ab.

02.11.2011 „Residenzstadt und Aufklärung? Dresden im 18. Jahrhundert“ – Abendvortrag

Winfried Müller, Dresden, hält am Freitag, 11. November 2011, um 19.30 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta einen öffentlichen Abendvortrag zum Thema „Residenzstadt und Aufklärung? Dresden im 18. Jahrhundert“ Der Vortrag findet im Rahmen der Tagung „Aufklärung und Hofkultur in Dresden“ der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts statt.

Das Bild Dresdens wird bis heute vom Glanz der Ära Augusts des Starken mit ihren Hoffesten und der barocken Umgestaltung der Stadt bestimmt. Davon wird im Vortrag auch die Rede sein, wobei es weniger um die höfische Kultur des 18. Jahrhunderts geht, sondern um Analogien zwischen einer tendenziell absolutistischen Fürstenherrschaft und der Aufklärung. Im Fokus stehen also „Gelenkstellen“, an denen sich höfische und aufklärerische Rationalität begegneten – aber auch ausschlossen. Zugleich will der Vortrag die tiefe Zäsur deutlich machen, die der – in der Beschießung durch preußische Truppen (1760) kulminierende – Siebenjährige Krieg für Dresden bedeutete. In der Situation des Wiederaufbaus nach 1763 schlug die Stunde adeliger und bürgerlicher Reformer und aufklärerischer Modernisierungsimpulse. Damit war die Epoche der höfischen Feste beendet, und mit der stillen Betrachtung der Bilder in der Gemäldegalerie und der Entdeckung der Landschaft kündigte sich die Dresdner Romantik an.

Prof. Dr. Winfried Müller ist Inhaber des Lehrstuhls für Sächsische Landesgeschichte an der Technischen Universität Dresden. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Aufklärung und Reform in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung Sachsens, die Verfassungsgeschichte Deutschlands und seiner Territorien bzw. Länder, die Historische Jubiläumskultur sowie die Schulen und Universitäten im mitteldeutschen Raum.

03.11.2011 Stammbäume, Hofkalender und Festberichte – Werkstattgespräch zu höfischer Druckschriftenproduktion

Volker Bauer berichtet in einem Werkstattgespräch der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek über „Interaktion, Hofpublizistik und Buchmarkt – höfischer Mediengebrauch und Medienwechsel in der Frühen Neuzeit“. Der Vortrag findet am Donnerstag, 10. November 2011, um 14.15 Uhr im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta statt.

Die Druckschriftenproduktion der Frühen Neuzeit umfasst zahllose Titel mit höfischen Inhalten. Ganze Gattungen, unter ihnen etwa Stammbäume, Hofkalender, Festberichte, Schlossbeschreibungen und Lobgedichte, thematisieren explizit den Fürstenhof, das dortige Personal und Geschehen oder dessen räumlich-architektonische Rahmung. In der Forschung werden all diese Texte oder Graphiken überwiegend umstandslos als legitimierende und stabilisierende Herrschaftsrepräsentation gedeutet. Die mit Buchdruck und Druckgraphik verbundenen Intentionen, Funktionen und Konsequenzen aber lassen sich, soweit sie sich auf den Fürstenhof und die Herrschaftseliten beziehen, nur dann realistisch abschätzen, wenn man die unterschiedlichen Ebenen berücksichtigt, auf denen die Medialisierung des Hoflebens erfolgte. Der Vortrag schlägt zu diesem Zweck ein neues, dreistufiges Modell höfischen Mediengebrauchs vor. Dieses erlaubt eine differenzierte Untersuchung der Verarbeitung („Prozessierung“) des höfischen Geschehens und bezieht dabei auch ökonomische Gesichtspunkte ein. Auf diese Weise wird deutlich, dass viele Werke, die scheinbar neutral vom Hof handeln, ja den Interessen der fürstlich-dynastisch-höfischen Herrschaftseliten zu dienen scheinen, eben nicht der höfischen Öffentlichkeit zuzuschlagen sind, sondern einer latent hofkritischen „Zeitungsöffentlichkeit“.

Dr. Volker Bauer ist seit 2006 in der Abteilung Stipendienprogramme und Wissenschaftliche Veranstaltungen der Herzog August Bibliothek tätig. Nach seinem Studium der Fächer Geschichte und Deutsch an der Universität Bielefeld promovierte er am Europäischen Hochschulinstitut Florenz.

07.11.2011 Wodka ist immer kosher – Autorenlesung mit Kuf Kaufmann

Kuf Kaufmann liest am Sonntag, 13. November 2011, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus seinem Buch „Wodka ist immer kosher. Ein Roman über das Trinken und das Leben“. Die Lesung ist eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Niedersachsen-Ost e.V.

und der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek im Rahmen der „BlickWechsel“-Ausstellung „Juden in Deutschland heute“.

„Manche trinken, um zu vergessen, manche, um sich zu erinnern.“

Obwohl der Wodka nicht der Held dieses Buches ist – das ist der Erzähler, der auf ein abenteuerliches Leben zwischen dem Schwarzen Meer und den Gestaden Sachsens zurückblickt –, so ist doch die Wirkung dieses zauberhaften Getränks in jeder Geschichte spürbar. Ob es um eine trinkende Fürstin geht, einen saufenden Hofwart, einen in die Jahre gekommenen Tenor, einen tollkühnen Oberst der Roten Armee. Charmant plaudernd wie Ephraim Kishon, witzig und skurril wie Wladimir Kaminer: Kuf Kaufmann – Russe, Jude, Regisseur, Kabarettist – erzählt sein turbulentes Leben in Geschichten, die der Wodka entfesselt hat. „Wodka ist immer koscher. Ein Roman über das Trinken und das Leben“ erschien 2011 im Aufbau Verlag.

Kuf Kaufmann, geboren 1947 in Marx, Russland, arbeitete 20 Jahre lang als Regisseur an der „Leningrad Music Hall“. Seit 1990 lebt er in Deutschland, wo er in zahlreichen TV-Produktionen mitwirkte. Er führte Regie an Kleinkunsthöfen und spielte bundesweit Kabarett mit Bernd-Lutz Lange und Griseldis Wenner. Kuf Kaufmann ist Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig und Mitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland.

07.11.2011 Der demokratische Aufbruch in der arabischen Welt – Wolfenbütteler Gespräche

Die Islamwissenschaftlerin Gudrun Krämer, hält am Dienstag, 15. November 2011, um 19.00 Uhr in der Augusteerballe der Bibliotheca Augusta einen Vortrag zum Thema „Der Aufbruch in der arabischen Welt, oder: Das Ende der Entkolonialisierung“. Der Vortrag findet in der Reihe der Wolfenbütteler Gespräche, Religionen in der Zivilgesellschaft statt.

Die derzeitigen Entwicklungen in den islamisch geprägten Ländern des Vorderen Orients lösen bei vielen Menschen Verunsicherung aus. Statt nun aber die dort seit Jahrzehnten lebendigen reformerischen Kräfte wahrzunehmen, die auch heute wieder zur Gestaltung ihrer Länder angetreten sind, werden in Westeuropa weitgehend Zerrbilder von „dem Islam“ verbreitet.

Nach einer Begrüßung und Einleitung durch Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek und dem Vortrag von Gudrun Krämer, kommentiert Ulrich Menzel, Lehrstuhl für internationale Beziehungen/Regierungslehre der TU Braunschweig das Thema. Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel e. V., moderiert die anschließende Diskussion und das Schlusswort hat Wilhelm Schmidt, Präsidiumsvorsitzender des AWO-Bundesverbandes.

Veranstalter der Wolfenbütteler Gespräche sind Helwig Schmidt-Glintzer, Karl Ermert, Wilhelm Schmidt, Friedrich Weber, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Braunschweig und Ulrich Menzel in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hannover.

Professor Dr. Dr. h.c. Gudrun Krämer, eine der renommiertesten Islamwissenschaftlerinnen mit internationaler Ausstrahlung, wird in ihrem Vortrag über die Perspektiven eines modernen Islam in der arabischen Welt sprechen und dabei Reformkräfte ebenso wie beherrschende Strukturen benennen. 2010 erhielt sie den Internationalen Forschungspreis der Gerda Henkel Stiftung. Zuletzt erschienen von ihr die Bücher „Demokratie im Islam“ (2011) und „Geschichte des Islam“ (2005) sowie in englischer Sprache „Hasan al-Banna“ (2010).

10.11.2011 Führung durch die Fotowerkstatt der Herzog August Bibliothek

Am Dienstag, 15. November 2011, um 18.00 Uhr werden in einer Führung durch die Digitalisierungs- und Fotowerkstatt der Herzog August Bibliothek die technischen Verfahren für Reproduktion von Drucken,

Handschriften, und Landkarten erläutert. Gezeigt wird unter anderem der Umgang mit digitalen Kameras und der Workflow bei der Buchreproduktion.

Mitarbeiter der Werkstatt werden die Geräte und die Verfahren der Einrichtung in der Wolfenbütteler Bibliothek erläutern und auf die Bedeutung der Digitalisierung für die Sicherung des kulturellen Erbes eingehen.

10.11.2011 Abend der Begegnung – Gesellschaft der Freunde der HAB lädt ein

Klänge, Texte, gute Gespräche: Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek (GdF) lädt zum traditionellen, vorweihnachtlichen Abend der Begegnung am Freitag, den 9. Dezember 2011 um 18.00 Uhr, in die Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel ein.

Der Verein, der die Herzog August Bibliothek als internationales Zentrum geistigen Austauschs im Bereich der älteren europäischen Kultur- und Geistesgeschichte unterstützt, sorgt damit erneut für ein ganz besonderes Ereignis im letzten Monat des Jahres. Der Abend der Begegnung ermöglicht es, in angenehmer Umgebung Kunst und Literatur zu genießen, miteinander ins Gespräch zu kommen und persönliche Kontakte zu pflegen. Gäste sind herzlich willkommen.

Frau Dr. Rosemarie Schillemeit wird aus dem Werk des Schriftstellers Wilhelm Raabes lesen.

Die Harfenistin Anke Franzius aus Hannover begleitet die Veranstaltung musikalisch.

Für Speisen und Getränke wird ein Kostenbeitrag von 15 Euro pro Person erhoben.

14.11.2011 Bisher unbekanntes Stammbuch mit Eintrag Lessings kommt nach Wolfenbüttel

Die Herzog August Bibliothek konnte auf einer Autographen-Auktion ein Stammbuch ersteigern, dessen wichtigster Eintrag von der Hand Gotthold Ephraim Lessings stammt. Das Stammbuch war bisher in Privatbesitz, der Eintrag Lessings bisher nicht bekannt. Der Ankauf wurde unterstützt mit Mitteln der van-Runslet-Stiftung.

Victuros agimus semper, nec vivimus umquam

(Wir handeln immer, als würden wir in der Zukunft leben, und so leben wir niemals)

Der Eintrag im jetzt erworbenen Stammbuch des Theologiestudenten Christian David Hohl (1739–1792) aus Weißenfels wurde am 11. Mai 1765 vorgenommen. Lessing zitiert einen Vers des römischen Dichters Manilius: *Victuros agimus semper, nec vivimus umquam* (Wir handeln immer, als würden wir in der Zukunft leben, und so leben wir niemals) und zeigt Lessings Vertrautheit mit der antiken Literatur. Die astrologische Lehrdichtung des Manilius beschäftigte Lessing auch in seiner Zeit als Wolfenbütteler Bibliothekar, als er (1774) bis dahin unbekannte Passagen des spätantiken Astrologen Firmicus Maternus entdeckte und erstmals zum Druck brachte.

Lessing war im Mai 1765 zur Buchmesse nach Leipzig gekommen, um dort Friedrich Nicolai und andere Freunde zu treffen und Kontakte zu knüpfen. Nach dem Ende seines Dienstverhältnisses bei General Tauentzien in Breslau war er auf dem Weg nach Berlin, wo er die Leitung der Königlichen Bibliothek zu erlangen hoffte, um eine sichere materielle Grundlage für sein literarisches Schaffen zu gewinnen. Es war die Zeit, als er sein wichtigstes Werk zur Ästhetik, den „Laokoon“, abschloss und an dem Lustspiel „Minna von Barnhelm“ arbeitete.

Über Lessings Kontakte in Leipzig ist ansonsten nicht viel bekannt. Am 16. Mai 1765 trug er sich mit zwei Versen des Horaz in das Stammbuch des Carl Johann Conrad Michael Matthaei (1744–1830) ein, der später Prinzenenerzieher in Braunschweig wurde (dieses Stammbuch befindet sich heute im Goethe- und Schiller-Archiv zu Weimar).

Das Stammbuch Hohls enthält auf 258 Seiten insgesamt 133 Eintragungen, meist von Studenten und Professoren der Universitäten Jena (1761–62) und Leipzig (1764–66). Es finden sich neben Einträgen in lateinischer Sprache auch solche auf Hebräisch, Griechisch, Französisch und

Deutsch. Neben Lessings Eintrag ragen diejenigen des Dichters Matthias Claudius (vom 12.1.1762) und des Philosophen Christian Fürchtegott Gellert (vom 29.10.1765) hervor. Die genaue Analyse der Stammbucheinträge an der Herzog August Bibliothek wird Aufschlüsse über das Netzwerk von Gelehrten der Aufklärung bringen, in dem sich Hohl bewegte.

23.11.2011 „Inmitten meiner Bibliothek“ – Ausstellung zu dem Lyriker Christian Saalberg (1926-2006)

Die neue Ausstellung im Malerbuchsaal der Herzog August Bibliothek „Inmitten meiner Bibliothek. Der Lyriker Christian Saalberg (1926–2006)“ wird am Samstag, 10. Dezember 2011, um 17 Uhr in der Augusteerhalle eröffnet. Präsentiert werden Fundstücke aus der Bibliothek des Lyrikers Christian Saalberg.

Die Ausstellung zeigt unter anderem Fundstücke – Bücher, Bedrucktes, Notizen – aus der Bibliothek Christian Saalbergs und kündigt damit eine Bibliothek an, welche die Herzog August Bibliothek auf Dauer als Zeugnis des 20. Jahrhunderts aufbewahren möchte. Die Bibliothek als Ort des Lebens und als Werkstatt des Formulierens wird in Szene gesetzt, als Dokument eines Lebens nicht nur mit Büchern, sondern mit und in Orten, mit Menschen und immer wieder mit Titeln und Autoren und den Kommentaren zu diesen. Das so vorgestellte Nachdenken eines Mannes in seiner Bibliothek ist zugleich Anregung zu dessen Fortsetzung, zur Lektüre, zu neuer Sinnsuche, die immer auch eine Illustration von Texten darstellt und die ihrerseits von den Textillustrationen der Malerbuchsammlung profitiert.

Nach der Begrüßung durch Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, hält Jürgen Brôcan, Schriftsteller, Literaturkritiker und Übersetzer, einen Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Gärten mit Haubitzen am Wegrand. Der Dichter Christian Saalberg“. Anschließend lesen Viola Rusche, die Tochter Saalbergs, und Jürgen Brôcan aus dem Werk.

Christian Saalberg, im bürgerlichen Leben Christian Rusche, war Rechtsanwalt und Notar. Er wurde am 10. Dezember 1926 in Hirschberg (ehemals Schlesien) geboren und starb am 25. Mai 2006 in Kronshagen. Seit 1963 erschienen 24 Gedichtbände, 2006 erschien posthum der Band „An diesem Todestag im Mai“. Eine mehrbändige Auswahl aus dem Gesamtwerk erscheint ab 2012. Saalberg erhielt zahlreiche Literaturpreise.

Zur Ausstellung ist eine Monografie erschienen:

Helwig Schmidt-Glintzer (Hrsg.): Inmitten meiner Bibliothek. Der Lyriker Christian Saalberg (1926-2006). Wolfenbütteler Heft 30. 2011. 128 Seiten mit 87 Abb. ISBN: 978-3-447-06643-3, Euro 16,80.

25.11.2011 Conring wird Vizepräsidentin der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek

Bei der Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. (GdF) am Donnerstag, 24. November 2011, wurde Patricia Conring zur Vizepräsidentin gewählt. Präsident Manfred Flotho wurde in seinem Amt bestätigt.

Etwa 60 Mitglieder stimmten über neu zu besetzende Vorstandsposten der GdF ab. Mit großer Mehrheit wurde Patricia Conring, die sich seit vielen Jahren in der GdF engagiert, zur Vizepräsidentin gewählt. Sie wird sich insbesondere für die überregionale Ausstrahlung der GdF, das musikalische Programm und die Kulturvermittlung an Jugendliche einsetzen. Aus Altersgründen schieden Richard Toellner als Vizepräsident, Heiner Herbst und Richard Hodler aus dem Vorstand aus.

Thomas Labusiak, Kustos des Domschatzes in Halberstadt und des Stiftsschatzes Quedlinburg, Jürgen Stenzel, Literaturwissenschaftler und früherer Präsident der Lessing-Akademie, Diethelm Klippel, Rechtswissenschaftler an der Universität Bayreuth, und York Steifensand, Bankhaus Seeliger Wolfenbüttel, wurden neu in den Vorstand gewählt. Wiedergewählt wurden Sabine Solf,

Axel Gummert und Ulf Kapahnke. Der Direktor der Herzog August Bibliothek gehört dem Vorstand von Amts wegen an.

Schwerpunkt des Berichts des Präsidenten bildete die Sanierung des Anna-Vorwerk-Hauses und die damit verbundenen großen finanziellen Aufwendungen. Die GDF stellt neben dem Anna-Vorwerk-Haus 44 Wohneinheiten im Kurt-Lindner-Haus und im Feierabendhaus für Stipendiaten und Gäste der Herzog August Bibliothek zur Verfügung.

28.11.2011 Helwig Schmidt-Glintzer zum Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Chinawissenschaftler wiedergewählt.

Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek und ordentlicher Professor für Sinologie an der Universität Göttingen, wurde auf der Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Chinastudien e.V. (DVCS), Berlin, am 26. November 2011 für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt.

Die Deutsche Vereinigung für Chinastudien e.V. (DVCS) mit Sitz in Berlin wurde im Frühjahr 1990 an der Humboldt-Universität zu Berlin von Chinawissenschaftlern mit dem Ziel gegründet, nach dem Wegfall der innerdeutschen Grenze die Entwicklung der Chinastudien in Deutschland durch einen verstärkten persönlichen und fachlichen Austausch zu fördern. Zur Verwirklichung dieses Vorhabens tragen die alljährlich veranstalteten DVCS-Tagungen bei, die der Vorstellung neuer Forschungsergebnisse sowie dem fachlichen Dialog nicht nur der Mitglieder untereinander, sondern mit allen an China Interessierten dienen. Ein besonderes Anliegen der DVCS ist es, dem sinologischen Nachwuchs sowohl ein Diskussionsforum zu eröffnen als auch ein organisatorisches Dach für Forschungsprojekte zu bieten und Publikationsmöglichkeiten zu schaffen.

29.11.2011 Adolf Flach – Nachruf

Am 25. November 2011 verstarb im Alter von 85 Jahren Adolf Flach, der fast 30 Jahre als Restaurator und Buchbindermeister an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel gewirkt hat.

Dem damaligen Bibliotheksdirektor Erhart Kästner gelang es 1960 in Wolfenbüttel eine der ersten Restaurierungswerkstätten in deutschen Bibliotheken aufzubauen. Als er dazu Adolf Flach an die Bibliothek holte, fand er in ihm den erfahrenen Mitarbeiter, der seinem hohen ästhetischen Anspruch und der Vision einer 'bibliotheca illustris' Gestalt verleihen konnte. Flach richtete die Werkstatt im Direktorhaus ein, arbeitete an den historischen Beständen und betreute vor allem die damals neu entstehende Malerbuchsammlung der Bibliothek. Für jedes Buch entstand eine Kasette, deren Überzugspapier er individuell anfertigte und im Entwurf auf jeden einzelnen Künstler abstimmte. Die beispiellose Vielfalt unterschiedlichster Buntpapiertechniken, innovative Bucheinbandgestaltungen sowie nicht zuletzt Schriftblätter, in denen sich seine Beschäftigung mit moderner Lyrik in experimentellen Druck- und Schreibtechniken niederschlug, haben Adolf Flach auch internationale Anerkennung eingebracht. Einige seiner Arbeiten sind in einschlägigen Sammlungen vertreten.

Das heutige Erscheinungsbild des Malerbuchkabinetts der Herzog August Bibliothek ist auf diese Weise maßgeblich vom Wirken Adolf Flachs geprägt, doch auch jeder Gang durch die Magazine wird noch lange Gelegenheit zur dankbaren Erinnerung geben an einen Meister seines Faches und einen besonders liebenswerten, heiteren Kollegen.

29.11.2011 Die fürstliche Sammlerin – Werkstattgespräch zu Fürstinnenbibliotheken

Jill Beppler berichtet in einem Werkstattgespräch über ihre Forschung zum Thema „Fürstinnenbibliotheken als Schlüssel zur Lese- und Schreibpraxis im 16. und 17. Jahrhundert“. Der Vortrag findet am Donnerstag, 8. Dezember 2011, um 14.15 Uhr im Seminarraum im Zeughaus statt.

Was las die Fürstin? Wo findet man ihre Bücher? Hatte die Fürstin überhaupt eigene Bücher oder hat sie einfach die Hofbibliothek ihres Mannes benutzt? Fürstinnen besaßen sehr wohl private Sammlungen (Kammerbibliotheken), die zu ihrem Privatbesitz zählten. Inventare, Bibliothekskataloge und die meist nicht als komplette Sammlung überlieferten Buchzeugnisse geben ein Bild verlorener Bücherwelten mit den jeweiligen Interessensgebieten. Fürstinnenbibliotheken dienten nicht nur der persönlichen Frömmigkeit. Sie unterstützten die Fürstin je nach Ausprägung ihrer eigenen Bildung und persönlichen Neigung auch an der Ausübung ihrer verschiedenen Rollen: sei es als Erzieherin, als Fokus von dynastischen Netzwerken und konfessioneller Identität oder als Mittelpunkt höfischer Kultur. Eigene Lektüre war natürlich auch die Basis eigenen Schreibens.

In dem Werkstattgespräch werden Überlegungen angestellt, wie man in der Zukunft Informationen aus relevanten Quellen von fürstlichen Sammlerinnen des 16. und 17. Jahrhunderts zusammenführt und für die Forschung nutzbar machen kann. Erste Schritte am Beispiel einer kleinen Sammlung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts hat die Herzog August Bibliothek in Zusammenarbeit mit auswärtigen Forscherinnen in diese Richtung schon unternommen.

Dr. Jill Beppler ist seit 1990 Leiterin des Stipendienprogramms der Herzog August Bibliothek. Nach einem Studium der Germanistik an der Universität Bristol (UK) promovierte sie über die Reisen, Büchersammlungen und Reisebeschreibung von Herzog Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Lüneburg (1636-1687).

06.12.2011 Verleihung des *Lessing-Preises für Kritik* 2012 an den Regisseur Claus Peymann und das Theater RambaZamba.

Der Lessing-Preis für Kritik wird am 13. Mai 2012 an den Regisseur Claus Peymann vergeben. Die Preisverleihung beginnt um 11 Uhr 30 in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Mit Peymann wird nach Auffassung der Jury ein ebenso unbequemer wie ideenreichen Künstler geehrt, dessen Theater sich in vielfacher Weise mit den Theaterprojekten Lessings berührt. Seit seinen Anfängen in den 60er Jahren habe der in Bremen geborene Regisseur gesellschaftliche Themen im Medium des Theaters reflektiert. Noch immer verstehe er das Theater als moralische Einrichtung und halte am Gedanken der Erziehbarkeit des Menschen durch die Kunst fest. Wie Lessing im Projekt eines Deutschen Nationaltheaters, habe Peymann durch Aufführungen von zeitgenössischen Stücken deutschsprachiger Autoren wie Thomas Bernhard, Peter Handke oder Elfriede Jelinek, Themen und Formen der aktuellen Literatur in den Mittelpunkt seines Schaffens gestellt, sein unabhängiges Regiewerk umfasse zugleich Inszenierungen der klassischen Dramenliteratur von Shakespeare über Lessing und Goethe bis hin zu Brecht. Peymanns Arbeit am Wiener Burgtheater habe an diesem prominenten Ort der deutschsprachigen Theatergeschichte zahlreiche gesellschaftspolitische Diskussionen aufgenommen und zugespitzt. Immer wieder habe der seit 1999 als Leiter des Berliner Ensembles tätige Regisseur öffentliche Kontroversen auch außerhalb des Theaters gesucht, sich über die Jahre hinweg in streitbarer Weise politisch exponiert, und dafür Anfeindungen und persönliche Risiken in Kauf genommen. Nicht zufällig habe sich Peymann auf Lessings Wort von seiner »alten Kanzel, dem Theater«, berufen und diese kritische Idee in seiner Bühnenarbeit zur Wirkung gebracht habe.

Der *Lessing-Preis für Kritik* wird seit dem Jahr 2000 gemeinsam von der Lessing-Akademie Wolfenbüttel und der Braunschweigischen STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE verliehen. Mit ihm wird, nach dem Vorbild Lessings, Kritik in einem elementaren, fachübergreifenden, auch gesellschaftlich wirksamen Sinn ausgezeichnet, eine bedeutende, geistig und institutionell unabhängige, risikofreudige kritische Leistung. Es gehört zur Besonderheit des alle zwei Jahre vergebenen Preises, dass der Preisträger einen Förderpreisträger eigener Wahl

bestimmt. Dotiert ist der *Lessing-Preis für Kritik* mit insgesamt 20.000 (15.000 + 5.000) Euro. Die bisherigen Preisträger und Förderpreisträger waren Karl Heinz Bohrer / Michael Maar (2000), Alexander Kluge / St. Petersburger Cello-Duo (2002), Elfriede Jelinek / Antonio Fian (2004), Moshe Zimmermann / Sayed Kashua (2006), Peter Sloterdijk / Dietmar Dath (2008) sowie Kurt Flasch / Fiorella Retucci (2010).

Für den Förderpreis hat Claus Peymann das Berliner Theater *RambaZamba* nominiert. Es ist ein integratives Theaterprojekt für Menschen mit sogenannter Behinderung, hat sich den Status eines kommunalen Theaters erspielt und unterstützt die Ausbildung von Schauspielern mit Handicaps. 2006 war *RambaZamba* Teil des Kulturprogramms zur Fußball WM, der Premiere des Stücks *Ein Herz ist kein Fußball* wohnten so prominente Persönlichkeiten wie Wolfgang Schäuble oder André Heller bei. Die Schauspielerin Nele Winkler wurde von Peymann zu gleichen Teilen mit der Einrichtung selbst als Trägerin des Förderpreises benannt.

Die Laudatio auf Claus Peymann wird der renommierte österreichische Autor Peter Turrini halten, wie Peymann auch Träger des für das Lebenswerk vergebenen Nestroy-Theaterpreises.

Begründung der Jury zur Vergabe des Lessing-Preises für Kritik 2012 an Claus Peymann

Mit dem Regisseur Claus Peymann ehrt die Jury einen ebenso unbequemen wie ideenreichen Künstler, dessen lebendiges Theater sich vielfach mit Lessings Theaterprojekten berührt. Seit den späten 60er Jahren gesellschaftliche Themen im Medium des Theaters reflektierend, bekennt Peymann, das Theater noch immer als moralische Einrichtung zu verstehen und an die Erziehbarkeit des Menschen durch die Kunst zu glauben: Kunst beschäftige sich »mit dem Auffinden der Wahrheit, und zwar auf durchaus vergnügliche Weise«.

Claus Peymann, seit Jahren Leiter des Berliner Ensembles, stellt, ähnlich wie Lessing im Hamburgischen Projekt eines Deutschen Nationaltheaters, durch Aufführungen von zeitgenössischen Stücken deutschsprachiger Autoren wie Thomas Bernhard, Peter Handke oder Elfriede Jelinek, Themen und Formen der aktuellen Literatur in den Mittelpunkt seines Schaffens. Sein ebenso präzises wie von großer Spielfreude zeugendes Regiewerk ist auch mit den Inszenierungen der klassischen Dramenliteratur von Shakespeare über Lessing und Goethe bis hin zu Brecht unabhängig geblieben. »Das Theater als kritische Anstalt« – Peymanns Arbeit am Wiener Burgtheater etwa hat auch an diesem Ort der deutschsprachigen Theatergeschichte zahlreiche gesellschaftspolitische Diskussionen aufgenommen und zugespitzt.

Peymann hat, Kritik ühend, Kritik provozierend und der Kritik sich aussetzend, öffentliche Kontroversen auch außerhalb des Theaters gesucht, sich über die Jahre hinweg in streitbarer Weise immer wieder auch politisch exponiert, und dafür Anfeindungen und persönliche Risiken in Kauf genommen. Nicht zufällig hat Peymann sich auf Lessings Wort von seiner »alten Kanzel, dem Theater« berufen und diese kritische Idee in seiner Bühnenarbeit zur Wirkung gebracht.

(Zur Jury gehören die Literaturkritikerin und USA-Korrespondentin der Neuen Züricher Zeitung Andrea Köhler, der Göttinger Germanist Wilfried Barner, der frühere Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Werner Knopp, der Direktor der Herzog August Bibliothek, Helwig Schmidt-Glintzer, und der Präsident der Lessing-Akademie und Braunschweiger Germanist, Erich Unglaub)

23.12.2011 „Komponieren wie im Mittelalter“ – Kinderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musik-gedächtnis 800-1800“

Wie man im Mittelalter komponierte ist Thema einer Kinderführung am Mittwoch, 4. Januar 2012, 15.30 Uhr in der Herzog August Bibliothek. Die Kinderführung durch die Ausstellung „verklingend und ewig – Tausend Jahre Musikgedächtnis 800-1800“ richtet sich an Kinder im Alter von 7-12 Jahren.

Wie halte ich Musik fest, wenn ich kein Aufnahmegerät habe? Wie mache ich etwas, das man nur hören kann, sichtbar, damit ich die Musik, die ich mir ausgedacht habe, nicht vergesse und auch andere Menschen sie spielen oder singen können? Um diese Fragen geht es in der Kinderführung

mit Stefanie Gehrke (Mitarbeiterin der Handschriftenabteilung) und Katharina Talkner (Bibliotheksreferendarin). Beim Rundgang durch die Ausstellung entdecken die Kinder, für welche Möglichkeit des Aufschreibens sich die Menschen vor ca. 1000 Jahren entschieden haben und wie sich die Musikschrift über die Jahrhunderte veränderte. Auch geht es um das Komponieren selbst, wenn für das Erfinden eines vielstimmigen Werkes beispielsweise ein Chorwerk auseinander genommen und neu zusammengefügt wird. Schließlich haben die Kinder Gelegenheit, selbst mit Pergament und Gänsefeder Musik aufzuschreiben.